



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

137 (14.6.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-35491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-35491)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erstlingslohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

erschint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Vertikal-Zeile 20 Pfg.
Die Horizontal-Zeile 40 Pfg.
Eingel-Rummern 5 Pfg.
Doppel-Rummern 5 Pfg.

Nr. 137. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 14. Juni 1888.

Unsere heutige Nummer enthält
mit der Roman-Beilage 12 Seiten.

Rotariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

* Vom Kaiser. (Telegramme.)

Berlin, 12. Juni. Aus Potsdam wird berichtet: Der Kaiser hatte eine leidlich gute Nacht, er erschien und arbeitete Vormittags im Schloßpark. Das Ausreten der Schlingbeschwerden, welche zeitweise mehr oder weniger lästig fallen, wird nach wie vor von den Ärzten als unbedenklich erklärt. Die Neigung zum Fieber, welches seit einigen Tagen, wenn auch in sehr geringem Grade, wieder erschienen ist, nöthigt dagegen zu großer Vorsicht und es sind die erforderlichen Verordnungen bereits von Seiten der Ärzte getroffen; die Arznei, die Diät und namentlich die geistige Beschäftigung sind mit Rücksicht darauf eingerichtet. Uebrigens ist das Allgemeinbefinden verhältnismäßig befriedigend.

Der Kaiser hat im Laufe des Tages genügen Nachruhe zu sich genommen und schloß sich Nachmittags etwas gestärkt. Der Generaladjutant Generalleutnant v. Wischke soll in der Umgebung des Kaisers in Friedrichs-Kron verbleiben.

Der Kronprinz kam gestern Abend um 11 Uhr noch nach Friedrichs-Kron, um sich nach dem Befinden seines kaiserlichen Vaters zu erkundigen. Die Professoren Krause und Beyden werden heute Abend wieder zur Berathung hierher kommen.

Durch die Stille des heutigen Mittags ertönte seit langer Zeit einmal wieder der unheimliche Ruf der Extrablätterverkäufer. Es handelte sich um die amtliche Mittheilung über das Befinden des Kaisers, die Zunahme der Schlingbeschwerden und die damit verbundene Schwierigkeit der Ernährung und den angegriffenen Zustand des Kaisers. Es ist nicht zu verwundern, daß hierdurch lebhafteste Besorgnisse hervorgerufen wurden. Eine bisher unbedeutende Steigerung des Fiebers hatte auch die Verringerung der Schlaf herbeigeführt. Die Ärzte hoffen alle diese Erscheinungen wieder zu beseitigen, auf deren zeitweises Hervortreten sie ohnehin vorbereitet waren. Die Ärzte traten heute Abend zu einer Berathung zusammen.

11 Uhr 48 Nachts. Der Kaiser verweilte von 6 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends auf der Terasse. Um 4 Uhr stattete die Kronprinzessin dem Kaiser einen Besuch ab. Nach 10 Uhr trifft Professor Bardeleben im Schloß ein, wo er während der Nacht verbleibt. Auch Beyden und Krause verbleiben die Nacht hindurch im Schloß.

* Die lebhafteste Phantastie

verfährt noch einzelne Pressorgane zur Aufstellung neuer Ministerlisten, obzwar es wohl als sicher gelten darf, daß außer Herrn v. Puttkamer kein anderes Mitglied

des preussischen Ministeriums zum Ausscheiden veranlaßt wird. Der gestern von uns veröffentlichte und besprochene hochhoffigste Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat seine Wirkung auf die öffentliche Meinung, soweit sie sich in der Presse kundgibt, nicht verfehlt; die Thatsache, daß Fürst Bismarck vom plötzlichen Rücktritt Puttkamers überrascht worden war, mag weitere Thatsache, daß der Akt aus kaiserlicher Initiative erfolgte, ohne daß dem ersten Veraiher der Krone vorher etwas Bestimmtes hierüber bekannt war, mag allerdings eine lebhafteste Verstimmung beim Fürsten Bismarck hervorgerufen haben, wemgleich der Verlauf und Abschluß der Krisis unseres Erachtens deshalb noch kein Recht der „Nordd. Allg. Ztg.“ zur Behauptung gibt, daß die Art der Entlassung des Ministers „nur bei jener Partei Vertheidigung erweisen könne, bei der die Fraktionspolitik bereits das staatlliche Bewußtsein geschädigt habe.“ Das ist einfach nicht wahr. Der Rücktritt des Herrn v. Puttkamer lag in der Logik der Situation, welche durch den Thronwechsel geschaffen war. In diesem Sinne kam es auf den früheren Zusammenhang des Rücktritts mit den Vorgängen der letzten zwei Wochen wenig an, da das Ausscheiden des Herrn v. Puttkamer, wenn es nicht bei dieser Gelegenheit erfolgt wäre, jedenfalls durch einen anderen Anlaß bewirkt worden wäre. In dem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird denn auch constatirt, daß Herr v. Puttkamer dieser Sachlage selbst bald nach dem Thronwechsel durch die Bekundung seiner Bereitwilligkeit zum Rücktritt Rechnung getragen hat; und wir haben Grund zu der Annahme, daß auch an anderen Stellen in der Reichs- und Staatsregierung und im Volke dies angemessen gefunden wurde. Wenn trotzdem nicht verschwiegen werden kann, daß das Ausscheiden des Herrn v. Puttkamer in den höchsten Kreisen der Reichs- und Staatsleitung eine sehr gespannte und unerfreuliche Stimmung hervorgerufen, so liegt die Ursache derselben in den begleitenden Umständen der Entlassung des Herrn v. Puttkamer. Wir vertrauen, daß das Pflichtgefühl und die Selbsterleugnung der Männer, welche in beispiellos schwieriger Lage die Führung der Regierungsgeschäfte übernommen haben, insbesondere das Pflichtgefühl und die Selbsterleugnung des Fürsten Bismarck jedes Hinderniß und jede, wemgleich sehr begreifliche, Verstimmung überwinden werden. — Hoffentlich haben die Krisen und inneren Schwierigkeiten, wemgleich für die nächste Zeit, ein Ende erreicht, und nicht nur im Interesse des Staatswohls, wemgleich sehr noch mit Rücksicht auf die Krankheit des Kaisers, der sein Leiden einem Helben gleich müthig trägt, wäre eine Wiederkehr der „Fraktionen“ und Meinungsverschiedenheiten in der obersten Leitung der Reichsangelegenheiten mit allen Kräften zu vermeiden.

* Neue Zwischensfälle

sollen in der inneren Politik bevorstehen. Wir haben in vorstehendem Artikel der Ansicht — oder richtiger — der Hoffnung dahin Ausdruck gegeben, daß Fürst Bismarck im Interesse der endlichen Stabilität unserer inneren Verhältnisse mancherlei Unannehmlichkeiten der letzten Tage überwinden werde. Die „Köln. Ztg.“ und

die „Conservative (offizielle) Correspondenz“ glauben jedoch eine Fortdauer der Krisis konstatiren zu sollen. Der „Köln. Ztg.“ zufolge unterliegt es keinem Zweifel, daß bezüglich der Hauptperson die Krise noch keineswegs beglichen oder genauer gesagt wieder ausgedrohen ist. Während an stets wohlunterrichteter Stelle versichert wurde, daß weder das Gesamtministerium noch einzelne Minister, von denen angenommen wird, daß sie persönlich dem Könige minder angenehm seien, ein Entlassungsgeheuch eingereicht haben, veröffentlicht die Conservative Correspondenz eine Darstellung der Lage, wonach in andern Sinne die Krise sich erweitert und verschärft hätte. Es heißt dort wörtlich wie folgt: „Die Meldung, daß Fürst Bismarck von dem letzten Schreiben Sr. Majestät (an Puttkamer) ebenso überrascht gewesen sei wie Herr v. Puttkamer selbst, bestätigt sich vollständig. Eine Aufklärung dürfte wohl in der Konferenz Sr. Majestät mit dem Reichskanzler erfolgt sein. Von dem Ergebnis dieser Konferenz dürfte es auch abhängen, ob Fürst Bismarcks Auffassung betreffs der Gesamtlage unserer Politik seither eine weniger pessimistische geworden ist oder ob wir noch immer vor der Eventualität einer Kanzlerkrisis und dem Rücktritt des preussischen Gesamtministeriums stehen. Wie wir weiter verbürgt mittheilen können, hat auch Herr v. Friedberg aus Anlaß von Meinungsverschiedenheiten mit dem Reichskanzler sein Demissionsgeheuch eingereicht, welches von Sr. Majestät inoffiziell abgelehnt ist.“ Innere Gründe sprechen wemgleich nicht gegen die wahrscheinliche Richtigkeit letzterer Mittheilung, wemgleich ihr die äußerliche Bestätigung bis jetzt fehlt. Die nächste Zukunft wird lehren, was an diesen Mittheilungen Wahres ist.

* Eine Mahnung an Auswanderer.

Bekanntlich hat die brasilianische Regierung vor Kurzem die Sklaverei aufgehoben, und damit eine weit über die Grenzen dieses Landes hinausgehende Zustimmung gefunden. An den nunmehr eintretenden wirtschaftlichen Folgen wird Brasilien allerdings ebenso wie früher die Südstaaten Nordamerikas, zu leiden haben, und es fragt sich nur, in welcher Weise man den Ausfall an Arbeit zu decken suchen wird. Man wird nun nach einem Ersatzmann für den Neger, welcher sich nach seiner Freilassung, wie in Nordamerika, mehr nach den Städten zieht, suchen, um hauptsächlich für die Kaffeepflanzungen neue Arbeiter zu schaffen, und dabei dürfte man seine Augen wieder auf Deutschland und Oesterreich werfen. Es werden, wie man schon aus Brasilien meldet, frische Kontrakte mit deutschen Auswanderungs-Agenten abgeschlossen, deren Fündigkeit es sodann vorbehalten bleibt, das gewünschte Material an Auswanderungslustigen nach Brasilien zu schaffen. Hier wird es nun Pflicht der deutschen Presse immer und immer wieder nachdrücklich darauf hinzuweisen, wie ungünstig im Allgemeinen die Verhältnisse in Brasilien für den Einwanderer liegen und wie gerade die gegen-

Fenilleton.

König Ludwig II. und Dr. Gudden.

Warum Dr. Gudden mit König Ludwig den letzten Auszug allein ausführte — diese Frage ist durch die viel besprochene Broschüre des Dr. Karl Müller wieder auf die Tagesordnung des öffentlichen Interesses gekommen. Sie hat in dieser eine Antwort erfahren, welche die Meinung zu erhärten bestrebt ist, daß Dr. Gudden thatsächlich gewünscht habe, auf diesem Spaziergange im Park von Schloß Berg mit dem König allein zu sein. Diese Broschüre ist aber, wie jetzt mitgetheilt wird, nur ein Bericht des genannten Psychiaters, sich in der öffentlichen Meinung von einer Verantwortung zu entlasten, welche sein Kollege Prof. Graßhey in München vor dem Forum der Fachgenossen ihm zugeschoben hat mit schwerwiegender Begründung, daß vor diesem engeren Forum die Angelegenheit damit endgiltig entschieden war. Professor Graßhey, der Nachfolger Guddens an der Münchener Irrenanstalt, hatte bereits in seinem Nekrolog auf Gudden es als unfassbar für ihn und mit seinen eigenen Beobachtungen, die er als vorbereitender Arzt am 12. und 13. Juni in Schloß Berg gemacht hatte, übereinstimmend erklärt, daß Gudden sich mit dem kranken, ihm an Körpergröße und Körperkraft weit überlegenen König ganz allein in den Park gewagt und die Pfleger, welche doch den Spaziergang mit angetreten hatten, allen Ernstes wieder zurückgeschickt haben sollte. Er hielt die Meinung aufrecht, daß Gudden sie eventuell nur scheinbar habe zurück schicken können, in Wirklichkeit aber gewollt haben müsse, sie sollten zwar nachfolgen, aber sich nicht blicken lassen. Und wenn Gudden, so schrieb Professor Graßhey in dem Nekrolog, auch dem Pfleger in dieser Richtung vielleicht nicht volle Einsicht zu vertrauen durfte, so konnte er sie doch bei Assistenzarzt Müller voraussetzen, der ja im Schloß anwesend war und die Pfleger zurückkommen sehen mußte. Durch diese Bemerkung hat sich damals Dr. Müller beleidigt und bewogen gefühlt, an das Ministerium des königlichen Hauses zu appelliren, damit dieses auf Grund der Acten ihn von Graßheys Anschul-

digung freispreche. Die erwünschte Erklärung wurde ihm nicht zu Theil, dagegen beiden Ärzten der Einblick in die Acten gewährt und auf Graßheys Antrag noch die nachträgliche eidliche Vernehmung des Pflegers Wauder veranlaßt, deren Inhalt Dr. Müller jetzt in seiner Broschüre zu seinen Gunsten verwerthet hat und die wir in unserer Besprechung im Auszuge mittheilen haben. Den gleichen Bericht hat Dr. Müller bereits im vorigen Jahre in den Spalten des Archivs für Psychiatrie gemacht, jedoch nur mit dem Erfolge, daß er damit Professor Graßhey zu einer Widerlegung herausforderte, gegen deren schlagende Argumente Herr Dr. Müller, der inzwischen seiner Staatsanstellung entbunden worden ist, auch in seiner Schrift nichts Entkräftendes einzubringen vermocht hat. Nach der Aussage des Pflegers Wauder war dieser bei Beginn des Spazierganges noch vor Gudden mit dem König aus der Thüre getreten; er trug den Regenschirm des Königs und folgte unmittelbar hinter ihm eine Strecke weit in den Park. Dann schrie Pfleger Wauder um und bezeugte nach 4-5 Schritten, dem nachfolgenden Obermedizinalrath v. Gudden, welcher ihm sagte: „Es darf kein Pfleger mit gehen. Diese Begleitung des Königs durch Wauder war gegen die Ordnung. Dieser Fehler mußte Gudden zu einer Klage veranlassen, und er that dies mit dem Bedenken, daß kein Pfleger mit dem König gehen dürfe. So sagt Graßhey die verhängnisvollen Worte aus, welche zu der so tragischen Katastrophe in den Klütten des Starnberger Sees geführt haben und welche die einzige Grundlage für die Anschauung bilden, Gudden habe mit dem König im Park allein sein wollen. Denn als er kurz vorher mit Dr. Müller sich besprach, hatte er diesem, wie durch Aussagen festgestellt ist, von einem solchen ungewöhnlichen Vorhaben keinerlei Andeutung gemacht. Der Pfleger Wauder aber allerdings verstand die Worte in dem Sinne, den alle Welt kennt und dem auch Herr Dr. Müller seine Auffassung anpahlte. „Der Schluß, den Wauder machte“, so fährt Graßhey fort, war ihm aber doch selbst bedenklich. Deshalb ging er sofort zu Dr. Müller, „meldete ihm mündlich, was Dr. Gudden gesagt hatte“, und erst, als Dr. Müller hierauf erwiderte: „Gut!“ — „ohne Weiteres darüber zu sprechen“

— erst dann suchte Wauder den Pfleger auf, welcher eben in den Park wollte und bestimmte ihn zur Umkehr.“ ... Hätte Dr. Müller vom Vorzimmer des Königs aus, wie ich es am Sonntag Vormittag gethan hatte, die Entwicklung des Spazierganges überwacht, so hätte er sehen können, daß Pfleger Wauder dem Könige unmittelbar gefolgt war und er hätte dann Guddens Worte wohl richtig gedeutet. Allein Dr. Müller überwachte den Verlauf des Spazierganges nicht, sondern blieb in seinem Zimmer. Hätte Dr. Müller, als er vom Pfleger Wauder die auffallende Meldung erhielt, den Pfleger ergrünnt über die näheren Umstände, unter denen Gudden die mehrerwähnten Worte sprach, so hätte er auch damals noch, obwohl er den Spaziergang persönlich nicht überwacht hatte, zu einer richtigen Beurtheilung der Sachlage kommen können; aber er unterließ auch dieses. Er sagte einfach: „Gut!“, ohne Weiteres darüber zu sprechen. Man kann nun annehmen, daß Dr. Müller vielleicht keine Zeit gehabt habe, diese einfachen Dinge zu thun, daß er Wichtigeres, Pressanteres zu thun hatte. Aber auch diese Annahme ist nicht richtig. Dr. Müller hatte so wenig zu thun, daß er sich schon um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr zu Baron Washington in die Boshinger Villa verfügen konnte. In seiner Vernehmung sagte Dr. Müller: „Ich selbst verfügte mich um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr zu Baron Washington in die Boshinger Villa, wofolbst um 8 Uhr gespeist werden sollte.“ Also während Gudden mit dem Könige ganz allein im Park war, verließ Dr. Müller, der davon Kenntnis hatte, das Schloß, aber nicht etwa, um sich im Park persönlich über den Verlauf des Spazierganges zu orientiren, sondern um in entgegengelegelter Richtung nach der außerhalb des Parks gelegenen Villa zu gehen, wofolbst um 8 Uhr gespeist werden sollte.“ Das Fact dieser belastenden Ausjührungen Graßheys ist der Ausbruch: „Es ist nicht erwiesen, daß Gudden die Pfleger zurückgeschickt hat, und daß er mit dem König im Park allein sein wollte.“ Auch die Broschüre Dr. Müllers hat diesen Beweis nicht erbracht. Nachdem wir ohne solche Kenntnis die Schrift besprochen, erforderte es die Gerechtigkeit, auch die Anschauungen Dr. Graßheys über die Sache, die bisher nur den Lesern des Archivs für Psychiatrie“ vorgetragen waren, zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

wärtigen Verhältnisse in Brasilien sich als völlig ausichtslos kennzeichnen. Der Deutsche wandert doch zu meist mit der festen Hoffnung aus, sich einen besseren Lebenszustand schaffen zu können, als daheim, und muß dann die betrübende Erfahrung machen, daß sich sein Loos nur verschlechtert hat. Auch in den südlichen Provinzen des Staates, wo sich kräftige und ertragsfähige deutsche Kolonien herausgebildet haben, ist gegenwärtig für Mittellose wenig Erfolg zu hoffen, indem an Arbeitern eine genügende Anzahl vorhanden ist. Zudem ist dem Deutschen in Südamerika ein schlimmer Konkurrent in Gestalt des einwandernden Italiens entstanden. Derselbe lebt einfacher und weniger kostspielig, als der Deutsche, und arbeitet darum auch um einen geringeren Lohn. Ferner ist das ganze Naturell des Italiens dem Wesen des Portugiesen verwandter, und schon hieraus läßt sich erkennen, warum die italienische Einwanderung von der brasilianischen Regierung so lebhaft unterstützt wird. Hat man doch außerdem darin das wirksamste Mittel, um allen nationalen Gedanken des im Süden sich verstärkenden deutschen Elementes wirksam zu beugen und die brasilianische Oberhoheit vor jeder unangenehmen Abdrückelung zu bewahren. In solcher Lage soll sich aber auch Deutschland besinnen, ob es von seiner überschüssigen Arbeitskraft mehr an Brasilien abgibt.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 13. Juni 1888.

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 7. Juni 1888.

Br. (Audienz.) Nachdem schon vor mehreren Wochen der Beschluß gefaßt worden, Ihre Kgl. Hoheiten den Großherzog und die Frau Großherzogin nach längerer Abwesenheit aus dem engeren Vaterland und glücklicher Rückkehr Seitens des Stadtraths durch eine Deputation zu begrüßen und auch durch diese den Gefühlen der Theilnahme an den, die höchsten Herrschaften wie das ganze Land betreffenden schweren Heimsuchungen Ausdruck zu verleihen, hatte die Deputation, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Roll, Bürgermeister Bräunig und Stadtrath Dr. Diffens, die Ehre, am Mittwoch empfangen zu werden. Herr Oberbürgermeister Roll berichtet in heutiger Sitzung über die überaus huldvolle Aufnahme der Deputation und daß die höchsten Herrschaften derselben in liebenswürdigster Weise höchst Ihren Dank für die behätigte Theilnahme ausgesprochen.

(Budget.) Das Großh. Bezirksamt gibt mit Erlaß vom 4. Juni zu erkennen, daß mit dem Vollzug des städtischen Voranschlags begonnen werden könne.

(Sachbauamt.) Im Rathhause sind schon längst die Bureauverhältnisse nicht mehr ausreichend und wurde zum Zwecke einer theilweisen anderweitigen Eintheilung der Bureauz für zweckmäßiger erachtet, daß auch das städtische Sachbauamt seine Bureauverhältnisse außerhalb des Rathhauses verlege und Ermächtigung zur miethweisen Beschaffung solcher Räume ertheilt.

(Bauplay-Versteigerung.) In Folge Angebotes auf den städtischen Bauplay Nr. 7 Nr. 14 soll derselbe zur öffentlichen Versteigerung aufgeschrieben werden.

(Genehmigung.) Das Großh. Bezirksamt ertheilt die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung der Latrinen-Sammelgrube in der 13. Sandgewann bei Käferthal nach den vorgelegten Plänen.

(Neue Hydranten.) Da die bis jetzt angebrachten Hydranten der städtischen Wasserleitung nach der Darstellung des Tiefbauamtes bezw. der Baucommission nicht ausreichen, wird auf deren Antrag zur Aufstellung weiterer 22 Hydranten zum Zwecke der Begiehung der Anlagen und öffentlichen Plätze die Genehmigung ertheilt.

(Centenar-Fest für König Ludwig I.) Schon vor zwei Jahren hatte das Central-Comité für die König Ludwig-Fest ein Centenar-Fest zur Feier der Geburt König Ludwigs I. von Bayern eingeleitet und auch die hiesige Stadtverwaltung unter Hinweis darauf, daß König Ludwig I. der hiesigen Stadt zwei Denkmäler geschenkt, nämlich diejenigen in Island's und Dalberg's, zur Vetheiligung an der Feier durch Deputirte freundlichst eingeladen. Die Feier mußte damals aber bekanntlich wegen des traurigen Ereignisses des Hinscheidens Seiner Majestät des Königs Ludwig II. andergeht werden.

Das erwähnte Central-Comité hat nun die fragliche Centenarfeier für dieses Jahr und zwar für die Tage des 8.—10. Juli in Aussicht genommen und seine Einladung zur Entsendung von zwei Deputirten wiederholt und hat der Stadtrath deren Abordnung in heutiger Sitzung beschlossen. (Und die Gedanken?)

(Regatta.) Am Sonntag, den 17. ds. Mts., findet im hiesigen Rheinhafen die diesjährige Regatta statt und wird

aus Veranlassung dessen am genannten Tage die städtische Badeanstalt, von 12 Uhr Mittags ab geschlossen.

(Die Angriffe gegen Herrn Ritter.) In einer Notiz der „Neuen Bad. Landeszeitung“ vom 6. Juni ds. Jrs. (Morgenblatt) erschien eine Mittheilung aus der Stadtraths-Sitzung vom 4. Juni ds. Jrs., in welcher das Memorandum, welches i. H. Herr Tiefbau-Inspektor Ritter an Herrn Ingenieur Priester richtete, in Folge einer von Letzterem an den Stadtrath gerichteten Eingabe, zur Sprache kam.

Diese Notiz ist aber nicht zutreffend, indem sie sowohl der wirklichen Beschaffenheit nicht genau entspricht, als insbesondere auch die Aeußerungen der mit Namen aufgeführten Mitglieder des Stadtraths unvollständig und theilweise geradezu gegentheilig wieder gibt.

Auf Grund einer kurzen Diskussion in der Sitzung vom 4. d. Mts. entschied sich nämlich der Stadtrath, ohne daß ein gegenständlicher Antrag gestellt wurde, dahin, daß im Allgemeinen gegen die Anwohner städt. Angelegten bei Verhandlungen des Bürgerausschusses nicht einzunehmen sei, natürlich jedoch in der Voraussetzung, daß dadurch die Dienstgeschäfte keine Störung erleiden, weshalb es selbstverständlich sei, daß die betreffenden Angestellten, welche einer Verhandlung gedachter Art anzuwohnen wünschen, sich hierwegen jeweils vorher mit ihrem Ressortchef zu verständigen hätten.

Bei Besprechung erwähneter Notiz in der heutigen Stadtraths-Sitzung wurde, wie schon wiederholt geschehen, das Bedauern darüber ausgesprochen, daß ganz interne nur für die Beschlußfassung des Stadtraths bestimmte Angelegenheiten sofort den Weg in die Presse finden und von solcher auch jeweils und in den meisten Fällen noch unrichtig angenommen würden, wodurch eben häufig sowohl für die betreffenden Beamten wie für den Stadtrath unliebbare und gewiß nicht im Interesse einer geordneten Dienstführung gelegene Erörterungen hervorgerufen.

(Selbstverständlich beziehen wir den letzten Passus gleichfalls und wohl in durchaus begründeter Weise nur auf das gerügte Blatt, da wir eine Verallgemeinerung des demselben gemachten wohlgerichtetigten Vorwurfs für durchaus unbegründet erachten müssen. Ann. der Red.)

• **Unsere Großherzogin** sollte, wie verschiedene Blätter zu melden wußten, gestern Abend in Potsdam ein treffen. Wir registriren diese offenbar verübte Mitteltheilung bloß zur Information unserer Leser.

• **Die Frau Großherzogin** hat, zur Erinnerung an den 12. Juni den Geburtstag des leider so früh dahingegangenen Prinzen Ludwig Wilhelm dem Vorstand des Wadischen Frauenvereins eine Gabe von 2500 Mark zugewendet.

• **Neues städtisches Anlehen.** Ueber den muthmaßlichen Erfolg unserer zur Submission aufgeschriebenen städtischen 6 1/2 Millionen Anleihe lassen die Angebote, welche auf die neuen württemb. 4 pCt. und 3 1/2 pCt. Staatsanleihen soeben eingereicht worden sind, einen muthmaßlichen Schluß zu. Bei der Submission auf nom. 7,000,000 M. 3 1/2 pCt. württemb. Anleihe und nom. 675,800 M. 4 pCt. württemb. Staatsobligationen haben geboten: 1) Württ. Vereinsbank, Württemb. Bankanstalt vorm. Baum und Co., Allgemeine Rentenanstalt, Lebensversicherungs- und Sparbank, Württ. Hypothekbank, Stahl und Federer, v. H. Keller's Söhne, Paul Kapff, Deutsche Vereinsbank, Rämlein u. Co., Darmstädter Bank, Preuß. Seehandlungs-Gesellschaft, Distanco-Gesellschaft, Deutsche Bank, W. A. Rothschild und Söhne und S. Weichbroder: 102,222 bezw. 107,222; 2) R. Württ. Hofbank, Dörtenbach u. Co., Summel u. Co., v. Erlanger und Söhne, Berliner Handelsgesellschaft: 101,222 bezw. 107,222. Ersteres Consortium erhielt den Zuschlag.

• **Nach dem neuen Gebühren-Gesetz** beträgt die Sporel für Endentscheidungen auf vorgängiges Verfahren bei einem Bezirksamt 6, bei dem Bezirksrath und Landescommissar 10, bei einer Centralmittlelle 15, bei einem Ministerium und bei der Oberrechnungs-Kammer 20, bei dem Staatsministerium 24 M.; ferner bei dem Verwaltungsgerichtshof 20, 40 oder 60 M., nach jeweiliger Bestimmung des Gerichtshofs, entsprechend der Ausdehnung des Verfahrens oder der Schwierigkeit des Falls. Auch die anderen genannten Behörden können bei weitausläufigem Verfahren oder bei besonders schwierigen Fällen eine Verdoppelung oder Verdreifachung der Sporel anordnen. Durch das neue Gesetz ist die alte Einrichtung des Stempels bezw. der Stempelkarte auch aus dem ganzen Verwaltungsgebiete beseitigt und geldlich theilweise ersetzt durch die neue jogen. Verfahrens-sporel, drei Schenkel der für die Endentscheidung festgesetzten Sporel, ev. auch nur ein Schenkel derselben.

• **Unsere städtischen Anlagen** prangen jetzt im herrlichsten Blüthen Schmuck, namentlich schön sind die Rosen in den Anlagen vor dem Bahnhof. Leider konnten die Blumenparterres in den Anlagen der Kaiser-Wilhelm-Straße (bisherige Bahndammstraße) nicht mehr hergestellt werden, da die Bäume der Alleen links und rechts die Pflanzen derselben erstickt hätten, wogegen sie aber den Spaziergängern ein umso dichteres Laubdach zum Schutze gegen die Sonne bieten.

• **Das Redarbad** zwischen Kettenbrücke und Schlachthausweg scheint eingegangen zu sein, bis jetzt wenigstens wurden die Säulen noch nicht aufgeschlagen.

• **Um eine neue große Bierbrauerei** soll unsere Stadt reicher werden, indem Herr Bierbrauer C. S. Rau auf dem zu erwerbenden Terrain in der VI. Sandgewann ein solches zu erbauen beabsichtigt.

• **Ueber unseren Landsmann Herrn Minner**, welcher in Karlsruhe zum Schluß der Theater-saison den Max im „Freischütz“ gesungen hat, schreibt die „Karls. Ztg.“: „Herr Minner ließ als Max anerkannter Weise Fortschritte erkennen. Die beste Wirkung übte die Stimme und der Vortrag des jungen Bühnenkünstlers in jenen Gesangsstellen aus, die ihm eine ruhige Entfaltung der höheren Töne ohne die Beanspruchung warmen jeelischen Ausdrucks und mannigfacher Klangfarben gestatteten. Im Uebrigen scheint uns eine Warnung vor forcirter Tonhebung zumal in dramatisch erregteren Momenten angebracht zu sein.“ Dem „Schwäb. M.“ wird über ebendenselben geschrieben: „Zum Schluß des Theaterhalbjahres sang gestern noch der junge Tenor Minner erstmals den Max im „Freischütz“. Die kräftige, gesunde Stimme stand dem Jägerbüchsen recht wohl an und die ganze Färbung der Rolle war sichtlich und ohne jealide Affectation. Das sind ganz Eigenschaften; aber sie bedürfen dringend der Ergänzung durch einen Hauch von Poesie im gefanglichen und sprachlichen Ausdruck; letzterer ist auch noch keineswegs dialektfrei. Die Beschäftigung mit solchen Rollen wird sicherlich dem angehenden Künstler besser bekommen, als das zur Verzerrung und Unnatürlichkeit Hinaustreten in Aufgaben wie „Manrico“ und „Bosco“, bei welchen man um einige hohe b und h beim großen Publikum stets Abloß für alle sonstigen theatralischen und musikalischen Sünden erhält.“

• **Kunstnachricht.** Der als einer der hervorragendsten Düsseldorf'scher Landschaften bekannte Maler Heinrich Hartung hat in der Kunst- und Musikalienhandlung von A. Hasbenteufel & H. ein großes Oelgemälde aufgestellt, welches mit Recht das Interesse unserer Kunstliebhaber erregt. Das Bild, eine prächtige Rheinlandschaft, Motiv vom Siebengebirge (Drachenfels und Nonnenwerth) reißt sich den bisherigen Schöpfungen des noch jugendlichen Künstlers auf das Würdige an.

• **Freidenkerverein.** In der gestern Abend stattgefundenen Versammlung des Freidenkervereins hielt Herr Dr. Rüdiger aus Heidelberg einen längeren Vortrag über „Luther und seine Zeit.“ Redner schilderte zunächst die traurigen Zustände, welche im Mittelalter immerhalb der katholischen Kirche herrschten und die nach und nach immer untrügerlicher wurden, beleuchtete insbesondere des Häheren die damalige Verderbtheit der Mysterien und eines großen Theiles der Geisteslichkeit, in Folge dessen der Boden von revolutionären und reformatorischen Bestrebungen mehr und mehr durchtränkt wurde, so daß es nur des Werdens eines Rufens in das große Volksvolk bedürfte, um dasselbe zu entzünden. Die Reformation, meinte Dr. Rüdiger, sei damals eine unbedingte Nothwendigkeit gewesen, so daß, wenn Luther dieselbe nicht in die Hand genommen hätte, sie gewiß durch einen anderen Mann durchgeführt worden wäre. Redner kam nun auf Luther selbst zu sprechen. Anfangs sei derselbe wohl ein energischer und von edlen Absichten befezierter Mann gewesen, doch nur in den ersten Jahren, später sei er zum Reaktionsär, zum Volksfeind geworden, was er insbesondere bei den Bauernaufständen bewiesen habe, wo er die Fürsten und Abelsen gegen die um ihre Befreiung von der Leibeigenschaft kämpfenden Bauern aufgehetzt und dieselben zu allen Schandthaten gegen die Beilegten verleitete habe. Redner bestritt sodann die Behauptung, daß durch die Reformation Luthers das Recht der freien Forschung zur Geltung gekommen. Die freie Entfaltung der Wissenschaften sei vielmehr durch Luther gehemmt worden, welcher an Stelle eines weltlichen Papstes einen papierenen gesetzt habe, nämlich die Bibel. Zwei Jahrhunderte lang hätte nichts anderes als das Geßel der Pfaffen die Welt erfüllt und erst die französische Revolution habe diesem Zustande ein Ende gemacht. Der Vortrag nahm fast zwei Stunden in Anspruch. Nach Schluß desselben sprach der Vorsitzende des Vereins, Herr Girtanner, Herrn Dr. Rüdiger im Namen der anwesend zahlreichen Anwesenden seinen herzlichsten Dank aus.

• **Der Circus Corty-Althoff** hat sich gestern nach sechs-wöchigem Aufenthalt in unserer Stadt von dem ihm bis zum Schluß treu gebliebenen Publikum verabschiedet. Die Kunst, deren er sich vom ersten Abende seines Dierseins an zu erfreuen gehabt und die im Verlaufe der mit viel Geschick und Geschmack arrangirten künstlerischen Darbietungen sich wo möglich noch gesteigert hat, hat dieses schöne Institut im reichsten Maße auch verdient. Die Fingeleistungen wie auch des Zusammenwirkens aller Künstler haben das allgähliche Niveau des Gendühnlichen um ein Bedeutendes überschritten und zu einem sehr erfolgreichen Concurrenzkampf mit unserem Theater geführt, der zum Schaden unserer städtischen Kasse ausgefallen ist. Es ist eben von Neuem wieder die alte Thatsache bestätigt worden, daß das Mannheim'sche Publikum wirklich gute und gediegene Leistungen auf dem Gebiete der unterhaltenden Künste zu schätzen und anzuerkennen versteht. Der gestrige Abend wurde mit wahren Musterleistungen ausgefüllt, welche zu zahlreichen, ununterbrochenen Ovationen für die Familien Althoff und Keng den Anlaß gaben. Herr Pierre Althoff mußte am Schluß wiederholt erscheinen, die Damen wurden mit Blumen, die Herren mit Lorbeerkränzen ausgezeichnet. Die Clowns waren bemüht, durch die

— Das sogenannte „Scrippensfest“ soll, auf speziellen Wunsch Kaiser Friedrichs, wie alljährlich im Juni begangen werden. Der Kaiser beabsichtigt gleichzeitig das Vehr-Infanterie-Bataillon zu besichtigen, dessen Stiftungsfest unter dem angeführten Namen begangen wird. Das „Scrippensfest“, d. h. die festliche Bewirtung obiger Truppe, an welcher die gesammte Kaiserliche Familie Theil zu nehmen pflegt, findet am dem mit Klunkern geküllerten Hofe zwischen Friedrichstern und den Communis statt. — Das Festessen für die Mannschaften wird unter der Colonnade, welche die beiden Communis verbindet, angerichtet. Es wird als sicher angenommen, daß Kaiser Friedrich persönlich bei dem Fest erscheinen wird.

— **Ueber eine Ovation zu Gunsten des Kronprinzen Wilhelm** in echt amerikanischem Zuschnitt berichtet die „Post.“ Eine Gesellschaft von 10 Amerikanern, die sich mehrfach an den dem Kronprinzen Unter den Linden dargebrachten Ovationen betheiligt hatten, wollten ihrer Sympathie einen besonderen Ausdruck durch Ueberreichung eines Blumenkranzes am 30. Mai geben. Da es aber, entsprechend der Lebhaftigkeit ihrer Gefühle, so groß ausgefallen war, daß es nicht wohl auf dem Parade empfingen werden konnte, sandten sie es zu Wagen durch eine Deputation, der sich noch zwei Engländer angeschlossen, in die Kaserne des Kaiser Franz-Joseph-Grenadier-Regiments in der Blücherstraße, woselbst es dem Kronprinzen durch Vermittelung eines Offiziers überreicht wurde. Das Kränzen stellt in Blumen den Kronprinz selbst zu Pferde dar; nur das Gesicht war aus Terracotta hergestellt.

— **Greys's Memoiren.** Wie man der „N. A. B.“ meldet, benutzt der Ex-Präsident Greys seine Ruhezeit dazu, seine Memoiren zu schreiben. Der Präsident hat seinen Freunden bereits Bruchstücke aus denselben vorgelesen und Alle verheißt seine nächsten, aufrichtigen Schreibweise. Diese Memoiren werden dem Sturz des Präsidenten und die Affaire Wilson nicht berühren, sie sollen bloß bis zum Jahre 1866 reichen. Eingeweihte behaupten, daß so manches Kapitel dieser Memoiren aus der Feder Wilson's stammen wird, insbesondere jene, die Anekdoten über gegenwärtige Staatsmänner enthalten. Das Buch dürfte in London erscheinen, doch hat

auch eine große New-Yorker Verlagsfirma dem Ex-Präsidenten bereits stänzende Anerbietungen für die Uebersetzung des Werkes gemacht, die der noch immer sehr sparame Greys gleichfalls ernstlich in Betracht zieht.

• **Die verlobte Rose.** Die junge Gräfin Milot, Tochter eines hohen italienischen Offiziers, war seit einigen Monaten mit einem jungen Lieutenant, ihrem Vetter, verlobt. Die Beiden liebten einander zärtlich, und es war für sie recht schmerzlich, als der junge Mann in eine entfernte Garnison verlegt wurde. Unter Liebesschwüren trennte sich das Brautpaar auf dem Bahnhof zu Rom und gelobte sich, recht fleißig zu schreiben. Um so ungreiflicher war es der jungen Dame, daß ihr Bräutigam auf alle telegraphischen und brieflichen Anfragen keine Antwort sandte. Die arme Frontiste verfiel in Folge der Aufregung in ein hitziges Fieber, und der Vater der jungen Dame erzwang einen Urlaub und fuhr in die Garnison des Lieutenants, um denselben wegen seines Vergehens zur Rede zu stellen. Der junge Mann kam ihm todtenbleich entgegen, er frag, ob ein Unglück geschehen sei, da seine Briefe ohne Antwort geblieben. Der Vater eilte heim und erfuhr zu seiner maßlosen Empörung, die Hofe seiner Tochter, die hiebzehnjährige Anna Belli, habe sämtliche einlaufenden und abgehenden Briefschaften unterschlagen, weil sie, wie sie sagt, den Lieutenant liebe und einen Bruch des Verhältnisses herbeiführen wollte. Die arme Frontiste liegt noch immer schwer krank darnieder.

• **Eine theuere Krankheit.** Aus Mailand wird geschrieben: Der Kaiser von Brasilien hat unsere Stadt nach 35-tägigem Aufenthalt verlassen; von diesen 35 Tagen war der Kaiser nur an vier Tagen gesund, während die übrigen 31 Tage seiner Krankheit und Keflowaleszenz repräsentirten. Diese Krankheit hat Dom Pedro II. ein hübsches Sämmchen gekostet, wie eifrige Rechner herausgefunden haben. Die Votalsrechnung für den Kaiser jammert Gefolge betrug, wie anfangs abgemacht worden war, täglich 1000 Francs, allein diese Summe stieg in Folge der Krankheit des Kaisers für besondere Ausgaben und Deslogirung zahlreicher Passagiere, damit der fränke Kaiser nicht geübert werde, auf 2000 Francs, besonders Tag, was für die ganze Dauer bei 65,000 Francs ausmachte. Der Kaiser schien diese Forderung übrigens nicht zu

hoch befunden zu haben, da der Besitzer des „Hotel Milan“ nicht nur eine goldene Tabatiere, sondern auch einen brasilianischen Orden erhielt. Das Eis kostete bei 100 Francs täglich, die Depeschentkosten müssen auf 50,000 Francs veranschlagt werden, da täglich für 3000—4000 Francs von Mailand nach Rio de Janeiro telegraphirt wurde. Der berühmte Pariser Arzt Dr. Garcot erhielt für seine zweimalige Reise nach Mailand 40,000 Francs außer den Reisekosten, die Professoren Semmola und De Giovanni mußten sich mit 12,000 Francs täglich begnügen. Siezu kamen noch zahllose Trinkgelder, Wohlthatenleistungen etc., so daß man nicht scheltet, wenn man behauptet, Dom Pedro II. habe für seinen Mailänder Aufenthalt 400,000 Francs bezahlt. Auch einen Prozeß hat der Kaiser noch zu führen. Ein Maler hatte nämlich die Zustimmung des Votellers in das Schlagschmuck des Kaisers drei seiner Bilder, Ansichten aus Brasilien, gehängt, in der Hoffnung, der Kaiser werde sie kaufen. Er behauptet nun, die Bilder knapp nach der Erkrankung des Kaisers an einen reichen Engländer verkauft zu haben; doch dieier habe, da die Bilder der Erkrankung des Kaisers halber nicht rechtzeitig geliefert werden konnten, den Kauf rückgängig gemacht. Der praktische Maler verlangt nun, der Kaiser möge die Bilder für 50,000 Lire kaufen oder ihm 1000 Lire Schadenersatz für jeden Tag der Krankheit zahlen.

— **Das Ende einer Familie.** Eine schreckliche Geschichte finden wir in der „Groß-Rhinlauer Zeitung“ wie folgt erzählt: „In der Ortlichkeit Ris-Droz war am Sonntag ein Bauer vom Bockenmarke heimgekehrt und legte seinen Erbs, eine fünfzigjährige Witze, auf den Tisch. Er ging hierauf in die Nachbarschaft, von wo er erst nach Verlauf einer halben Stunde zurückkehrte. Wer beschrieb seinen Schreden, als ihm sein kleiner Junge, der unterdessen die Witze zerhackt und auf seinen Drachen gefesselt hatte, jubelnd entgegenkam und den schön ausgeschweiften Papierdrachen zeigte. Der auch sonst jähzornige Mann gerieth darüber in schreckliche Aufregung und schlug den Knaben so erbärmlich, daß das Kind unter seinen Händen das Leben aushauchte. Das Weib des Wüthens, seit mehreren Tagen Wöchnerin, war eben mit dem Baden des Säuglings beschäftigt, als das Wuthgeheul ihres Mannes und das Jammergeschrei des Knaben sie ver-

follest Spässe und den unvermeidlichen Augenblick des Scheiterns leichter zu machen, die Turnerperson Stephan feierten die dantbare Aufgabe zu, für die Unterhaltung an den langen Sommerabenden zu sorgen; hoffentlich gelingt ihm dieses, nachdem die Concurrenz des Circus besiegelt ist, mit dem gleich guten finanziellen Erfolg wie diesem letzteren, und wesentlich auch fällt damit das Ende der Saison so aus, daß man berechtigt ist, zu sagen: „Ende gut, Alles gut.“

Diebstahl. Es wurden dahier entwendet: am 5. d. M. im Viehhof eine getragene, braun und weißgeprellte Stoffjacke, in der Nacht vom 3./4. l. Mts. einem in den Bahnhofanlagen auf einer Bank schlafenden eine silberne Remontuhr, woran sich 2 Münzen als Anhänger befanden, am 10. d. M. im Hause 2 10, 11e eine silberne Damenremontuhr mit silberner Kette, am 5. d. M. im Hause 1 14, 5e ein grau und gelber Stoffanzug, eine graue Suppe, 1 schwarzer weicher Filzhut, 1 graues Handtuch, dessen Träger mit bläulichem Leder überzogen sind, 6 weiße Deckentragen.

Mißhandlung. Ein Schuhmacher jenseits des Neckars, der seinen 4 Jahre alten Stiefsohn in den letzten Tagen in argernüherregender Weise mißhandelte, wurde zur Anzeige gebracht.

Vergehen gegen die Gewerbeordnung. Auch heute wieder gelangten eine größere Anzahl Gewerbetreibender zur Anzeige, weil sie sich Verküffe gegen die Bestimmungen über Beschäftigung jugendlicher Arbeiter zu Schulden kommen ließen.

Unglücksfall. Beim Reinigen einer Maschine in der Fabrik von Fischer und Werner hier erhielt gestern Mittag ein Arbeiter schwere Verletzungen an beiden Händen.

Aus dem Großherzogthum.

Schwelgen. 12. Juni. In tiefer Trauer ist die Familie des Schneidermeisters Ritter hier selbst verlegt worden. Derselbe erhielt nämlich gestern die betäubende Nachricht, daß ihr 16jähriger Sohn Peter, welcher bei Schneidermeister Wbb in Speier in der Lehre stand, dort von einem Personenzug überfahren worden sei und hierdurch derartige Verletzungen erhalten habe, daß er schon nach wenigen Stunden seinen Geist aufgegeben habe.

Weinlese. 12. Juni. Gestern traf hier die traurige Kunde ein, daß der in Rankau beschäftigte 28 Jahre alte Ländler Leopold Oberst von hier beim Anstreichen des dortigen protestantischen Pfarrhauses von einer Leiter rücklings herabgestürzt sei und hierdurch solche Verletzungen erhalten habe, daß er schon nach wenigen Stunden das Beiliche geliegt.

Baden. 11. Juni. Die große Regierung hat der Ernennung des Herrn F. v. Schöler von Berlin zum dritten Mitglied des hiesigen Subkomites die Genehmigung ertheilt. Der hiesige Stadtrath hat unserem Bürgerausschuß eine Vorlage betr. Erbauung eines neuen Volksschulhauses in der Vincenzstraße unterbreitet.

Wörzheim. 11. Juni. Ueber die jüngste Kniefestheit des altkatholischen Bischofs, Herrn Dr. Reinens von Bonn, in unserer Stadt kann ich nur Gutes berichten. Die hiesige katholische Gemeinde ist zwar nur klein, doch verknüpft die Gemeindeglieder das Band herzlicher brüderlicher Liebe. Der Gottesdienst und die hierauf vorgenommene Firmung bildeten einen erhebenden feierlichen Akt. Am Abend des Firmungstages vereinigten sich die Gemeindeglieder mit ihren Angehörigen zu einem in äußerst würdiger Weise verlaufenen Familienabend. Demselben wohnten auch mehrere Protestanten bei, u. A. Herr Stadtpfarrer Klein.

Kleine Chronik. In Bischoffingen erhängte sich in einem Anfall von Weisheitsfrenn ein Mädchen im Alter von 16 Jahren. — In Waldschat wurde der dortige Kreisrath, Herr Kiesel von dort auf einer Fahrt von Grafenhausen nach Birkendorf in Folge Scheiterns der Pferde aus dem Wagen geschleudert und erlitt hierdurch einen Armbruch. — In Darzlanden fiel die Wittve Martin Vint vom obern Scheuerboden herunter, wobei sie sich derart verletzte, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. — In Eggenstein plachte in einer Dampfmaschine das Stiehröhre und verbrühte sich der in der Nähe befindliche Heizer derart, daß er schwerlich mit dem Leben davonkommen wird. — In Heimstetten (Amt Reßlich) fuhr während eines jüngst niedergegangenen Gewitters der Schneider Ves von dort mittels eines Wagens nach Daus. Ueblich schaute das Pferd und ging durch. Bes sprang vom Wagen, allein das hintere Wagenrad ging ihm über beide Oberschenkel und eine Art, welche er in der Hand gehalten, drang ihm in die linke Hüfte. Der Unglückliche liegt schwer darnieder. — In Konstanz fiel ein 4 jähriges Knäblein in eine tiefe Grube. Auf den Hüften einer Frau sprang ein junges Dienstmädchen rasch entschlossen in die über einen Meter hoch gefüllte Grube, brachte das schon bestimmungslos gewordene Kind in Sicherheit und durch Waschen und Reiben wieder zum Leben.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigsbafen. 12. Juni. Der ewigen Qualereien mude, sagte gestern Nachmittag die Ehefrau eines gewissen Jakob Reichler den Entschluß, ihrem sommervollen Dasein ein Ende zu machen. Nachdem sie ihren Entschluß gestern aber nicht mehr zur Ausführung bringen konnte, begab sie sich heute Vormittag an den Rhein und sprang in der Nähe der Fabrik von Sulzer in das Wasser. Dort beschäftigten Schiffern gelang es aber, die Unglückliche noch vor dem Untersinken zu

anfaßen, das Kind im Stiche zu lassen und in den Hof hinauszutragen. Als sie dann mit dem todtten Kinde in den Armen in die Stube zurückwankte, fand sie auch das andere Kind nur mehr als Leiche vor, denn es war im Bodenwasser ertrunken. Da erfasste die Mutter gräßliche Verzweiflung; wie wahnwinnig rannte sie zu dem tiefen Hausbrunnen und warf sich hinein. Erst jetzt ward sich der Rindsmörder der Größe des Unglücks bewußt, das er angerichtet. Tiefe Reue überkam ihn und mit einem wilden Ausschrei führte er sich los über seinem Weibe nach. Beide wurden als Leichen aus dem Brunnen gezogen.

Eine junge Selbstmörderin. Noch ist der Grabhügel frisch, welcher sich über den Ueberresten der excentrischen Elia Lazzarini wölbt, und schon wieder hat die Local-Chronik in Rom von einem ähnlichen Verzweiflungsschritte eines Mädchens in Folge verknüppelter Liebe zu berichten. Parisina Cerri, ein 23jähriger, blühend schönes Mädchen, lebte einige Monate mit dem Manne ihrer Wahl, einem Opernsänger, zusammen, welcher das schöne, stimmbegabte Mädchen für die Oper ausbilden sollte. Allein, sei es, daß seine Liebe erloschen war oder daß sich die Begabung des Mädchens als nicht so bedeutend, als anfangs angenommen, erwies, vor einem Monate verließ er sie. Die Unglückliche warf sich in einem Anfälle von Verzweiflung in die Tiber, wurde jedoch gerettet. Gestern schloß sich die schöne Parisina in ihr Zimmer, kleidete sich als Braut an und zündete ein Kohlenbecken an. Die Nachbarn hatten sie am Vormittag Scenen aus Verdi's „Traviata“, ihrer Lieblingsoper, singen hören, wobei sie namentlich die Stelle: „O Dio, morir singer hören, wobei sie namentlich die Stelle: „O Dio, morir Ueberdruffe wiederholte. Am Abend fand man sie als Leiche auf dem Bette liegen.

Quirichung. Am 11. Juni wurde in Gattaro

erreichen und ans Land zu bringen. — Heute wurde ein Kaufmann verhaftet, der Beiträge einforderte und dieselbe, statt sie abzulehnen, für sich bezieht und verjubelt.

Ludwigsbafen. 12. Juni. Wie wir vernehmen, hat Herr Kitzmüller zum „Bayerischen Diebstahl“ sein früheres Wirksamkeitsanwesen von der Brauereigesellschaft Schwarz in Speier wieder zurückgekauft, um es mit seinem neuen Anwesen zu vereinigen, da dieses namentlich an Sonn- und Feiertagen in seinen Wirtschaftsräumen im Freien sich als zu beschränkt erweist, was anlässlich des bevorstehenden Schützenfestes noch mehr der Fall gewesen wäre, weshalb die nötigen Arbeiten bis zu dessen Stattfinden schon ausgeführt sein sollen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auf die prächtvollen Malereien im Thorgange dieses Restaurants aufmerksam machen, eine sich selbst empfehlende Arbeit junger tüchtiger Künstler, der Herren Ernst, Gradolfer und Drexler aus Mannheim.

Gerichtszeitung.

Mannheim. 12. Juni (Schöffengericht) Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Nikolaus Schäfer, Küblerhändler von Rimbach wegen Uebertretung des § 50 R.-St.-G., wird freigesprochen. — 2) Jakob Leonhard I., Tagelöhner von Heidenheim wegen Diebstahls. Urtheil: 4 Tage Gefängnis. — 3) Joh. Horn, Tagelöhner von Wallstadt, wird wegen Körperverletzung mit 3 Wochen Gefängnis bestraft. — 4) Martin Bacher, Badergeselle hier, wegen Sachbeschädigung. Derselbe wird freigesprochen. — 5) Johann Ritter, Wirth von Forstfeld wegen Vergehen gegen die Gewerbeordnung. Es erfolgt ebenfalls Freisprechung. — 6) Nathan Kaufmann I., Viehhändler in Heidenheim, wegen Vergehen gegen § 34 des Gewerbeordnungsgesetzes, wird zu einer Geldstrafe von 40 M. verurtheilt. — 7) Johann Ritter, Wirth von Forstfeld, wird wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurtheilt.

Sport.

Ueber die Theilnahme des Mannheimer Rudervereins an der Frankfurter Regatta im Kampfe um den Staatspreis im Vierer-Rennen schreibt der dortige in Sportsachen wohl informirte G. A. Der Frankfurter Ruderverein geht sofort mit der Führung ab, Mannheim ist zweites Boot, „Germania“ liegt auf dem letzten Platz. Bei 1200 Metern hat sich „Germania“ auf den zweiten Platz gearbeitet und bemüht sich vergeblich, an den Ruderverein heranzukommen. Mannheim spurtet nun stark und kommt mit „Germania“ wieder fast auf gleiche Höhe. In einem großartigen Endrennen gelang es jedoch der „Germania“, die Mannheimer nochmals abzuschnüffeln, während der Ruderverein als sicherer Sieger durch das Ziel geht. „Germania“ ruhet bedeutend besser als Tags vorher im Vierer ohne Steuermann. Frankfurter Ruderverein, 7 Min. 14 Sec. 1. Mannheimer Ruderverein, 7 Min. 25 Sec. 2. Mannheimer Ruderverein, 7 Min. 25 Sec. 3.

Mannheimer Regatta. Die Hanauer Rudergesellschaft „Dassia“ hat ihre Mannschaft für die Mannheimer Regatta einen Tag zu spät genannt und wird deshalb zu dem Rennen der Junior-Vierer nicht zugelassen. Der Wesslarer Ruderverein hat nicht in Mannheim, sondern wird das Hauptgewicht auf seine Theilnahme an der Emser Regatta legen.

Velociped-Sport. Jean Bauz vom Velociped-Club Mannheim startete, wie bekannt, am vergangenen Sonntag im Meisterschaftsfahren für die Pfalz. Dieses Rennen mußte jedoch ausfallen, da keiner der angemeldeten Herren Lust zeigte, sich mit Herrn Bauz zu messen.

Das Zweirad-Meisterschaftsfahren von Europa in Berlin. 10,000 Meter, 9 am Start. Nach einem sehr aufregenden Rennen, bei welchem O. Brambor (Berlin), J. Obbel (Frankfurt a. M.) und E. Uchenbach (Hamburg) zum Sturz kamen, siegte Aug. Behr, (Frankfurt B.-G.) in 18 Min. 57 1/2 Sec. Zweiter wurde W. E. Christ (Ametia) in 18 Min. 59 1/2 Sec., Dritter J. F. S. Hupffer (Wolfsried). Die Zweirad-Meisterschaft von Europa wurde auf einem „Club-Racer“ von der Conventus-Machinist Co. gewonnen. Der Sieger wurde mit einem Lorbeerkranz geschmückt und dann im Triumph von der Bahn getragen.

Der Grand Prix in Paris. Der Jubel der Pariser kennt keine Grenzen, denn abermals ist das auf seine Pferdezeit so stolze England in dem großen Kampfe, der alljährlich die Gemüther der Turfmen beider Nationen so gewaltig erregt, unterlegen. Im Vorjahre war es „Tenebris“, die ganz unerwartet den reichen Preis der Franzosen rettete, dieses Mal blieb der Derbyhänger der glückliche Bertheiliger von „Frankreichs Ehre“, und da er der allgemeine Favorit war, war der Jubel doppelt gewaltig. Das Resultat des Rennens war: Grand Prix de Paris 100,000 Francs für 3jährige 3000 Meter. (34e Unterabtheilung.) Moni. V. Donon's F. V. Stuart v. V. Dehtrier a. d. Stockhausen 56 Kg. (2. Lame) 1. Mr. R. C. Byner's F. V. Cromberry v. Rosebery a. d. Lizzie Lindfah 56 Kg. 2. Baron G. Soubevan's br. S. Saint Gall v. Salcedor a. d. The Harry 55 Kg. 3. Ganz leicht gewonnen. 6 Liefen. Werth: 182,500 Francs. dem Sieger, 7000 Francs. dem Zweiten, 4000 Francs. dem Dritten.

Neueste Nachrichten.

Berlin. 12. Juni. Das Befinden des Kaisers gibt, das darf man sich nicht verhehlen, zu ersten Besorgnissen Veranlassung. Es ist seit heute nicht mehr ganz richtig, wenn man als Grund der jetzigen Verschlimmerung Schlingbeschwerden bezeichnet. Diese Schling-

Pietro de Bisconchio durch den Wiener Scharfrichter Seyfried hingerichtet. Der Delinquent betrug weinend das Schöffot und bat Alle um Verzeihung. Derselbe hatte seiner jungen Gattin Arsenik in die Suppe gegeben, um die auf ihr Leben verhängte Summe begeben zu können.

Eine, die es eilig hat. Vor einigen Tagen präsentirte sich eine von Gefundheit krochende Frauensperson mit prächtigen Augen beim Mannsbürger Stadthauptmann. Sie bat den Beamten, sie mit ihrem Auserwählten zu trauen, sie werde dankbar sein. Die Weislichen wollten nicht, daß sie sich mit dem Verlobten, den sie über Alles liebte. Sie habe gehört, daß man auch bei „Gericht“ trauere und jetzt möge die Brauer nicht thun? — Warum will es denn der Brauer nicht thun? — Der Mensch weigert sich. — Welcher Mensch? — Mein Mann. — Haben Sie einen Ehegatten? — Ja wohl, Einen, ich bitte schön. — Sind Sie von ihm geschieden? — Nein, ich bitte schön, wir sind nicht geschieden. — Da der Beamte dem Schmiede von Grotto-Green nicht ins Handwerk pfeuschen wollte, wurde aus der Civiltrauung nichts.

Ständebewegung. Millionär: Nun lieber Baron Sie scheinen ja eine wichtige Mittheilung auf dem Herzen zu haben. — Baron: Herr Commerzienrath, ich habe Ihnen die freudige Mittheilung zu machen, daß ich Sie zu meinem Schwiegervater zu ernennen gedenke.

Zur Erinnerung. Warum machst Du Dir denn einen Knoten ins Taschentuch? — Damit ich nicht vergesse, morgen früh um 6 Uhr aufzuwachen.

Aus dem Examen. Ein Jurist wurde im Examen gefragt: „Aus wie viel Theilen besteht das preussische Vordrecht?“ Ganz unbefangenen antwortete er: „Das ist Geschmacksache — je nachdem der Buchbinder es einbindet.“

beschwerden, die in den letzten Tagen bestanden und auf einem mangelhaften Verschlusse des Kehlkopfdeckels beruhten, in Folge dessen Theile der flüssigen Nahrung in den Kehlkopf und in die Luftröhre gerietten, sind durch mechanische Vorkehrungen sogar zum Theil beseitigt. Es entstehen jetzt Ernährungsstörungen, deren Grund in der Speiseröhre zu suchen ist. Es gilt, wenn es auch noch nicht ausgemacht, doch nicht für unwahrscheinlich, daß das Grundleiden von der Luftröhre aus nach der Speiseröhre übergegriffen hat. Der Kaiser, der in Folge der Schlingbeschwerden in den letzten Tagen wenig Neigung zum Essen hatte, zeigt lt. „Fr. Ztg.“ einen Widerwillen gegen die Nahrungsaufnahme, die mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist. Darunter leidet begreiflicherweise die Krafteszustand, und es ist dringend zu wünschen und notwendig, daß die Ernährung sich bald wieder leichter gestaltet, weil sonst die Mächtigkei, zu der auch noch leichtes Fieber hinzukommt, einen bedenklichen Grad erreichen könnte. Schmerzen hat, wie wir bemerken wollen, der Kaiser nicht, er fühlt sich sogar, von der Schwäche abgesehen, ziemlich wohl und sieht selbst seinen Zustand weniger bedenklich an, als die Aerzte. Er beschäftigt sich fortgesetzt mit Regierungsangelegenheiten, wenn er sich darin auch einige Einschränkungen gefallen lassen muß, und hat heute selbst gewünscht, sich im Freien aufzuhalten. Sämmtliche an der Behandlung beteiligten Aerzte erscheinen jetzt täglich zweimal, Vormittags und Abends und ihre Konsultationen dehnen sich ziemlich lange aus.

Berlin. 12. Juni. Der „Kreuztg.“ zufolge erfolgt der Rücktritt des kaiserlichen Kabinettsraths v. Wislowski zum 1. Juli wegen eines Augenleidens, das eine demnächstige Operation nöthig macht. Politische Motive habe der Rücktritt nicht.

Berlin. 12. Juni. Der Kaiser hat dem Erbgroßherzog von Hessen, Ernst Ludwig, und dem Prinzen Wilhelm von Hessen den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Berlin. 12. Juni. Der Kronprinz besuchte heute Vormittag den Reichskanzler Fürsten Bismarck.

Berlin. 12. Juni. In der heute stattgehabten Stadtverordneten-Erhaltwahl wurde im 14. Wahlkreis Ruener (Arbeiterpartei) gewählt. Im 37. Wahlkreis findet Stichwahl zwischen Guadt (Socialist) und Berliner (Liberal), im 24. Wahlkreis eine solche zwischen Tempel und Kaiser statt.

Wien. 12. Juni. Die Pforte zog ihren Entwurf über das Uebereinkommen des Eisenbahnausschusses mit Bulgarien zurück und lud den Agenten Bulgariens, Bulowitsch ein, einen Entwurf vorzulegen.

Wien. 12. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage betreffend die Regulirung des eisernen Hores an.

Paris. 12. Juni. Im Senat wurde der Bericht des Ausschusses für den Gesetzentwurf betreffend die Aenderung des Anfangsdatums des Finanzjahres erstatet. Der Bericht empfiehlt die Ablehnung der Vorlage, die von der Deputirtenkammer bereits angenommen wurde. Das Haus beschloß demgemäß nicht in die Beratung einzutreten. Das Gesetz ist also verworfen und zwischen dem Senat und der Deputirtenkammer eine Entzweiung ausgebrochen.

Basel. 12. Juni. Der Große Rath von Basel-Stadt hat beschlossen, die unentgeltliche Hergabe der Lehrmittel für alle Schüler und Schülerinnen in den Elementarschulen und den Mittelschulen einzuführen.

Bern. 12. Juni. Der Ständerath hat das Bundesgesetz betreffend den Muster- und Mobelfchutz mit großer Mehrheit genehmigt.

Brüssel. 12. Juni. Bei den heutigen Wahlen wurden in Antwerpen die katholischen Candidaten wiedergewählt; in Brüssel wird wahrscheinlich eine Stichwahl zwischen Katholiken und den gemäßigten Liberalen stattfinden. Im übrigen Lande haben die Katholiken bis jetzt zwei Sitze in der Kammer gewonnen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse. (Aus dem „Mannheimer Journal.“) **Mannheim.** 12. Juni. An der heutigen Börse waren Anilin-Mitien zu 268.75 gefragt, aber nur zu 266 erhältlich. Von Brauereien wurden Eichbaum zu 192.50 umgekehrt, Berger zu 118.25 und Badische Brauerei zu 125.75. Mannheimer Dampfschleppschiffahrt wurden zu 118 pCt. gehandelt, Deutsche Unionbank zu 95.25 pCt.

Frankfurter Effectenbörse. **Frankfurt a. M.** 12. Juni. Abends 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 228 1/2, 28, 1/2. Diskonto-Co. 193.10, 199 b. Deutsche Vereinsbank 94.70 b. G. Deutsche Bank 161.40 b. Darmstädter 144.80 b. Staatsbahn 180 1/2, b. Lombarden 68 1/2, b. Mittelmeer 123.70 b. Alfeld 142 b. G. B. Preuss. Böden 168.60, 80 b. Marienburger 62.60, 50 b. Brno's Henri 49.10, 49. — b. Gotthard 130.80, 60 b. Central 114.10, 114 b. Nordost 80.60, 80 b. Union 82.10 b. Jura 95.20 b. Westbahn 24.60 b. Brauerei Union 197.90 b. G. Verlagsanstalt Richter 150 b. G. Verein. Delfabriken 121.40 b. G. Ägypter 80.70, 80 b. G. Italiener 96.80 b. Mexikaner 86.40 b. Spanier 70.60 b. G. Ungarn 79.80, 79.25 b. G. Goldrente 88.60 b. Gemischte Russen 98.10, 05 b. R. Schluf. 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 228 1/2, Diskonto-Co. 193. Ägypter 80.65. Lombarden 68 1/2.

Dampfer-Nachricht. **Bremen.** 12. Juni. (Telegramm.) Dampfer „Eider“ des Nordd. Lloyd, welcher am 2. Juni in Bremen abgefahren war, ist am 11. Juni Mittags 4 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen.

Wasserstands-Nachrichten. **Rhein.** **Günningen.** 12. Juni. 3.82 Meter, gef. 0.01. **Sauterburg.** 12. Juni. 4.98 Meter, gef. 0.06. **Mannheim.** 12. Juni. 5.19 Meter, gef. 0.01. **Neckar.** **Heilbrunn.** 12. Juni. 0.82 Meter, gef. 0.02. **Mannheim.** 12. Juni. 5.11 Meter, gef. 0.06.

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas, Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Haas. Für den Reklamen- und Inseratenthail: A. Pöhner, Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Durchführung der Verbrauchssteuerordnung in der Stadt Mannheim betr.

Der Stadtrat hat folgende, vom Bürgerausschuss in der Sitzung vom 11. April d. J. gutgeheißene Zusatzparagrafen zur Verbrauchssteuerordnung beschlossen:

§ 4a. Wer verbrauchsteuerpflichtige Gegenstände durch die Post erhält, hat dieselben spätestens am darauffolgenden zweiten Werktage zu den üblichen Geschäftsstunden unter Vorlegung der betreffenden Begleitpapiere bei der nächsten Erheberstelle anzumelden und gegen Empfangnahme der Verbrauchssteuerzeichen zu versehen. Dabei wird angenommen, daß 5/10 des Bruttogewichts der Sendung auf die Verpackung kommen.

§ 4b. Bei der Einfuhr verpackter Gegenstände, welche mit der Eisenbahn angekommen sind, kann der Erheber nach Einsicht des Frachtbriefes von weitherer Untersuchung der Sendung Umgang nehmen, wenn der Führer bereit ist, die Verbrauchssteuer unter Zugrundelegung des im Frachtbrief angegebenen Bruttogewichts mit 20/100 Abzug zu bezahlen.

§ 4c. Die Führer von verpackten Gegenständen sind bei deren Einbringen verpflichtet, auf Verlangen des Aufsichtspersonals jederzeit anzugeben, ob und welche verbrauchsteuerpflichtigen Gegenstände in der Verpackung enthalten sind.

Das Aufsichtspersonal ist berechtigt, sich von der Wahrheit der Angabe durch Augenschein zu überzeugen und zu diesem Behufe die erforderliche Mithilfe der Führer zu beanspruchen.

Werden bei derartigen Untersuchungen durch Schuld des Aufsichtspersonals Beschädigungen verursacht, so haftet hierwegen die Stadtkasse, vorbehaltlich des Rückgriffs auf die Schuldigen.

Durch Erlass des Sr. Landescommissärs vom 29. v. Mts. Nr. 1543 wurden diese Zusatzparagrafen als ortspolizeiliche Vorschrift für vollziehbar erklärt, was hiermit bekannt gegeben wird.

Mannheim, den 4. Juni 1888.
Bürgermeisteramt
Brännig. 99241

Versteigerung

algierischem Rothwein.

Im Auftrag der Firma Herrm. Loeb-Stern & Co. hier, werden im Börsenlokal E 5, 4 hier

Donnerstag, den 14. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr

50 halbe Oxhoße direkt bezogene algierische Rothwein in 2 Sorten No. 1/20 u. 21/50 (jeweils ca. 110 Liter = ca. 145 Flaschen) fastweise öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.

Die Käufe sind im Steigerungspreise inbegriffen.

Der Wein lagert unverzollt im hiesigen Hauptkellerey; auf Wunsch des Steigerers wird derselbe aber verzollt frei in's Haus oder Bahn geliefert gegen einen Preiszuschlag von 50 Pfg. per Liter.

In der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt der Herren Dr. Pfister & Henning hier wurde der Wein chemisch untersucht, und ergab die Analyse in dem Saft: Nach diesem Befunde unterliegt es keinem Zweifel, daß die beiden Sorten algierische Rothweine nur aus reinem Traubensaft bestehen.

Während der Versteigerung liegt die Analyse zur Einsicht auf; gleichzeitig stehen Proben zur Verfügung.

H. Groß, Waisenrichter.

Das diesjährige Gengras von den nachverzeichneten Ackerparzellen Wiesen wird

am Donnerstag, den 14. ds. Mts.,

Vormittags 8 Uhr,

im neuen Rheinpark (früher Märgeläcker) in Mannheim

2 10 Nr. 23

in der feierlichen Auktionsversteigerung öffentlich versteigert und zwar:

Auf der Gemarkung Mannheim

von 714 ar 90 qm in den Meerwiesen, Reerdäcken und Ackerwiesen.

Auf der Gemarkung Neckarau

von 1114 ar 04 qm im Busch, in den Rheingärten, der Pinnau, im Gaherfeld und den Hermsheimer Wiesen.

Nähere Auskunft erteilen die kassen-trarischen Auktionsmeister Martin Jäger in Mannheim und Georg Ludwig Weibner in Neckarau.

Mannheim, den 7. Juni 1888.

Evangelische Collectur

Sauer. 99871

Ein braves Mädchen, das selbstständig kochen kann u. in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird gesucht.

Räheres zu erfragen im Blumenladen

Q 1, 1.

Verre Glaschen kauft W. Landes

10249 S 2, 3.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiemit die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwoger

Herrn Johann Pfanz,

Gastwirth zum „Ablor“ in Käferthal,

heute Vormittag 10 Uhr, im Alter von 47 Jahren, nach kurzem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Käferthal, den 12. Juni 1888.

NB. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Versteigerung.

Kommenben

Freitag, den 15. Juni a. c., Nachmittags 2 Uhr

werden in Litera E 2 No. 4 u. 5 Parterre folgende zur Konkursmasse Chmann & Co. gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

36 gut erhaltene Holzlasten für Kurzwaren zc., 1 Brief- und Bücherstisch, 1 Copierpresse a. Schmel, 1 Comptoir-Stuhl, 1 Pulverabfluß, 1 Jarmig. Gaslästre, 1 4ediger Spiegel in Goldrahme, 1 feine Tafelwaage mit Gewicht, 1 Ausziehtisch, 7 Wiener Stühle, 1 Zwischenboden mit Treppe, 1 neue große Petroleumhängelampe für Comptoir oder Wirthschaft, 1 Vereinstafel, 1 Wandzeitungsabrett mit 8 Zeitungsblätter, 1 Wehstuhl, 1 Spulmaschine für Posamentiere, 2 Ausstellkasten, Leitern, Magazinlampen, 1 Musterbüchlein, 1 kleines Kanapee, 1 Spieltisch, 1 Ausstellpuppe, 1 Schneidertisch mit Abfluß, 1 Schneidernähmaschine, 1 Schneiderräderleisen, 2 einthürige tannene Schränke. Ferner

3 Velocipede

namlich ein Club Bicycle, ein 54" Singer Apollo und ein 56" Indivisible Racer.

Verschiedene Velocipedartikel, als Lampen, Glocken, Schraubschlüssel, Dehler, Sättel, Taschen, Lampenhalter, Speichenpanner, Horn- und Gummi-Griffe zc.

Die größeren Gegenstände können auf Verlangen bei dem Konkurs-Verwalter Georg Fischer, Lit. E 2 No. 1 eingesehen werden.

Die Konkurs-Verwaltung.

Versteigerung des Tapetenlagers

der Konkursmasse des Friedrich Renner dahier.

Donnerstag, 14. d. M. und die folgenden Tage,

jeweils Nachmittags von 3—6 Uhr,

werden im Hause Lit. M 5, 3 (Frischlinger'sches Langlokal) die Vorräthe an Tapeten und Bordüren, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten, in geeigneten Partikeln gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Mannheim, den 8. Juni 1888.

Die Konkursverwaltung.

Gengras-Versteigerung.

Die Freiherlich von Berchthold'sche Verwaltung Weinheim wird

Donnerstag, 14. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr

in der vormalig Philipp Reing'schen Wirthschaft „zum goldenen Ablr“ daselbst das

diesjährige Gengras

loosweise versteigern:

1. Von 56 Morgen 1 Bril. 19 Rth. Wiesen auf Weinheimer Gemarkung.
2. Von 4 Ackerndwiesen.
3. Von 21 Morgen 69 Acker Wiesen auf Unterflodenbacher Gemarkung.

Weinheim, den 5. Juni 1888.

Forschner. 9931

Ankündigung.

Das zur Verlassenschaftsmasse des Privatmannes Karl Ludwig Schmitz gehörige Wohnhaus Litera G 6 No 9.

samt Hinterbauten dahier, neben Karl Hildebrand und Albert Schneider, gerichtlich geschätzt zu 27,400 M., wird der Vertheilung wegen

Dienstag, den 3. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Geschäftszimmer des

unterzeichneten Notars E 2 No. 15

dahier mit dem Anfügen zu Eigen-

thum versteigert, daß der endgültige

Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungs-

preis oder darüber geboten wird.

Die Steigerungsbedingungen können

jederzeit bei mir eingesehen werden.

Mannheim, den 11. Juni 1888.

Der Groß-Notar.

Deeken.

ZE 1, 12

2 neue Wohnungen zu vermieten. 10276

Ein gebrauchtes Wirthschafts-

Inventar zu kaufen gesucht. Näheres

U 6, 1a. 10285

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des

Hrn. J. E. Frey werden in G 4, 7

Donnerstag, den 14. ds.,

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Rüchenschür, Wehstuhl, Herrenkleidung, Bettung, Spiegel und Silber,

Tische und Stühle, Canapee, Secretäre,

Garderobeschrank, Kommode, Ventilen,

Rack- u. Waschtisch, Küchenschrank und

versch. Hausrath. 102811

C. J. Schwenzke, Waisenrichter.

Eine silberne Damenuhr mit

Kette gefunden. Abzuholen gegen Ein-

rückzahlungsbüchle 2 5, 9, Parterre. 10286

U 6, 1a

2. Etod, ein möbl. Rim-

mer zu verm. 10277

F 5, 8

2. Etod, 2 gute Schlar-

steden zu verm. 10275

Ein Kinder-Fränkeln sofort gesucht.

Näheres im Verlag. 10278

Ein Tapeziergehülfe gesucht.

Wust. Rays, B 2, 4. 10279

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Die Kassenmitglieder haben in den am 11. d. Mts. stattgehabten Wahlhandlungen zur Wahl von Vertretern zur Generalversammlung von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht und wurden die Vertreter demzufolge gemäß § 39 d. R. V. G. und § 49a Abs. 8 d. R. St. durch die Aufsichtsbehörde ernannt.

Nachdem dies geschehen, berufen wir auf

Samstag, den 16. Juni d. J.,

Abends 8 Uhr,

in den „Badner Hof“

— Zimmer rechts von dem Eingang —

die

Ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechnungsberichts vom 1. Januar bis 31. Dezember 1887.

2. Bestellung eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Prüfung der Rechnung.

3. Wahl des Vorstandes.

Wir bemerken ausdrücklich, daß so lange der Vorstand oder die Generalversammlung nicht zu Stande kommt, die Aufsichtsbehörde die Befugnisse und Obliegenheiten der Kassen-Organe selbst oder durch von ihr zu bestellende Vertreter auf Kosten der Kasse wie bisher auch ferner wahrnehmen wird. (§ 45, Abs. 5 d. R. V. G.)

Die von uns ernannten Vertreter erhalten außerdem schriftliche Einladung und liegt das Verzeichniß derselben bis zur Generalversammlung auf dem Bureau der Kasse Q 2, 5, Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 7—8 Uhr zur Einsicht offen.

Mannheim, 12. Juni 1888.

10241

Commission für Krankenversicherung:

Brännig.

Sen-Gras-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. und Freitag, den 15. Juni d. J.,

jedesmal Morgens um 9 Uhr beginnend,

wird das Sengras von den ohnweit Hemsbach an der Bergstraße gelegenen, 1100 Morgen Wiesen zu Seehof in den auf dem Gute errichteten Hallen, und zwar am ersten Tage auf dem oberen und am zweiten Tage auf dem unteren Theile des Gutes loosweise versteigert.

Steigerer in größeren Beträgen können kostenfrei Einsteuerungs-Räume erhalten.

Schardt, Rentmeister. 10242

Eischränke

für Haushaltungen, Restaurationen, Metzgereien

empfeht billigst

9757



J. Berndhänsel

H 1, 8. Neckarstraße H 1, 8.

Pianino's, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Verduz, Blüthner, Sickingen, Rand, Schwetters, Schiedmayer, Seiler zc. empfiehlt

9082

A. Hasdenteufel

O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim. Großh. Hof- und Nationaltheater

Mittwoch, 136. Vorstellung

den 13. Juni 1888. Abonnement A.

Die Hugenotten.

Große Oper in 4 Acten von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margaretha von Valois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich. Frau. Prokasta.

Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre. Herr Krage.

Valentine, seine Tochter. Herr Knapp.

Graf von Nevers. Herr Esch.

Lavannes. Herr Esch.

Coffé. Herr Esch.

Lhoré. Herr Esch.

De Reu. Herr Esch.

Néru. Herr Esch.

Meunier. Herr Esch.

Raoul de Rangis, ein protestant. Edelmann. Herr Esch.

Marcel, sein Diener. Herr Esch.

Urbain, Page der Königin. Herr Esch.

Gehobenen derselben. Herr Esch.

Mänche. Herr Esch.

Ein Nachwächter. Herr Esch.

Wid. Koffé, protestantischer Soldat. Herr Esch.

Eigenerinnen. Katholische und protestantische Edelente. Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Die Viertelmeister, Magistratspersonen, Substanten, Katholische und protestantische Soldaten, Eigener, Musikanten, Schiffer, Bürger und Volk.

Zeit der Handlung: Im Jahre 1572. Ort: In den beiden ersten Acten in der Touraine, in den drei letzten in Paris.

Im dritten Act: Zigeunertanz.

* Valerine: Frä. Olga v. Bruffy, vom k. k. Landestheater in Graz a. G.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.

Mannheimer Dampfseilspinn- jahrs-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam: Schif. Mannheim 4 Sch. G. Heep. Schif. Mannheim 5 Sch. P. Dumont. Schif. Mannheim 27 Sch. F. v. Loosen. Schif. Mannheim 28 Sch. J. Wöhner. Schif. Rheinisch Sch. L. Holtshusen. Schif. Helene Sch. H. Berger. Schif. Rosella Sch. F. Raibach. Schif. Weiskene Sch. G. Alsbach. Schif. Vertrauen Sch. J. Wolf.

In Amsterdam: Tögl. via Rotterdam vermittelst Schraubenpumpen in Mannheim:

Schif. Mannheim 18 Sch. G. Wintjes. Unterwegs: Schif. Mannheim 8 Sch. M. Page. Schif. Mannheim 13 Sch. P. Gerny. Passirten am 11. Juni Emmerich. Schif. Mannheim 1 Sch. G. Straß. Passirten am 11. Juni Glin. Schif. Mannheim 6 Sch. H. Schärer. Schif. Mannheim 11 Sch. J. Knobel. Schif. Neolus Sch. P. Diehl. Passirten am 12. Juni Glin.

Abgeschiften von Mannheim am 12. Juni

Schif. Mannheim 2 Sch. S. Konz. Angelommen in Rotterdam am 12. Juni Schif. Mannheim 21 Sch. J. Gerny.

In Ladung direkt nach Düsseldorf und Rotterdam und mit Umladung in Rotterdam nach Amsterdam, Antwerpen und Hamburg Schif. Mannheim 18 Sch. G. Wintjes. Abfahrt den 17. ds. Mts., ohne Berücksichtigung.

Die Direktion.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Juni 1888, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokal Nr. 8 4, 17 hier:

2 französische Weisbuden mit Rosk, 1 Kessenschrank, 1 Schiffsort, 1 oonler Tisch, 1 Spiegel, 1 Kommode, 6 Bilder, 1 Waschkomode mit Marmorplatte, 1 Eisschrank und 1 Schnellpresse sog. Wormser 10257 gegen baare Zahlung im Vollredungswege öffentlich versteigern. Mannheim, den 11. Juni 1888.

Veräußerung.

Gerichtsbuchhalter in Mannheim, Gebrauchte Möbel u. Betten kauft, W. Rauber, S 2, 4.

Gut erhaltene alte Fenster werden zu kaufen gesucht. 9548 Näheres in der Expedition d. Bl.

Badner Hof. Bei jeder Witterung. Mittwoch, den 13. Juni, Abends halb 9 Uhr. Gröffnungs-Concert, ausgeführt von dem bekannten Komiker Emil Alberty und Frau. 10218. Ken einstudirte Piöcen. Programm an der Kasse.

Mannheimer Saalbau.

Zur Bewirthschaftung des Mannheimer Saalbaues suchen wir einen tüchtigen cautionfähigen Wirth, der schon ähnliche größere Etablissements mit Erfolg geleitet hat. Die Uebernahme kann sofort oder nach Vereinbarung auch später erfolgen. 10219

Bewerber wollen ihre, mit Zeugnissen versehenen Anträge an den Unterzeichneten einreichen, durch dessen Vermittelung die Bestätigung der Räume stattfinden kann und der auch zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Der Vorstand des Mannheimer Saalbaues.

Gabelberger Stenografenverein.

Mittwoch, 13. Juni a. c., Abends halb 9 Uhr, Vereinsversammlung im Local Café Savaria. Tagesordnung: Bestimmung eines Vereinsorgans. Neuaufnahmen, Preisvertheilung. 10168 Der Vorstand.

Ortsverein der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen. Mannheim.

(Gewerksverein.) Samstag, 16. Juni, Abends 7/9 Uhr im Local zum halben Mond Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Protokoll, 2. Antrag zum Wiederertritt in den Ortsverband, 3. Verschiedenes. Es werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. 10280 Der Vorstand.

Gewerkverein der Maurer und Steinbauer Mannheim.

Local K 4, 1, Redarhafen. Sonntag, den 17. Juni 1888 von 9 bis 11 Uhr Mitgliederversammlung. Kassentag und Aufnahme neuer Mitglieder. 10290 Der Vorstand.

Prima neue Italiener Kartoffel, per Pfd. 12 Pfg.

Neue Ital. Zwiebel, per Pfd. 12 Pfg. sind stets vorräthig 10293 im Laden F 4, 9 und auf dem Markt.

Bei Abnahme von größerem Quantum bedeutend billiger.

J. Bundschuh, F 4, 9.

Frisches Rehragout per Pfd. 25 Pfg.

Borderschlegel per Pfd. 70 Pfg. Blauflehen per Stück 90 Pfg. 10294

J. Knab, C2, 3.

Ein schwarzer Spitzerhund,

Rübe, halb geschoren, mit Maulschere, ohne besondere Abzeichen, abhandeln gekommen. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. G 8, 1. 10270

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 9130 Karl Cono, E 4, 5

Neue Kartoffel à 13 Pfg. per Pfund, bei 10 Pfund Abnahme 12 Pfg. per Pfund. Matjes-Häringe 12 Pfg. per Stück. Ia. Ia. Limburger Käse bei Abnahme von ganzen Laiben 25 Pfg. per Pfd., im Ausschnitt 30 Pfg. per Pfund. Schweizer-Käse und ächten Emmenthaler, à 80 u. 100 Pf. Renththaler Rahmkäse Kräuter & Holländer Ramadoux etc. Gebr. Kaufmann. G 3, 1. 10291

Zwei gewandte Kellnerinnen gesucht. Zu erst. im Verlag. 10288 Kanarienvogel ausgeflogen. 10265 C 4, 7.

sein Glück zu finden, so hätte er keinen Augenblick finden können, in dem ihn der Schlag schwerer getroffen hätte.

Und er brachte eine Nachricht, die Roberts ganze Aufmerksamkeit erheischte.

„Sie sagen, Constanze wäre nicht todt? Weshalb also haben Sie mich so oft durch die Versicherung des Gegentheils betrogen?“

„Sie betrogen sich ja selbst, indem Sie zu mir schickten und doch recht gut wußten, daß sie nicht wahnsinnig war. Tadeln Sie mich nicht! Die Entdeckung würde auch jetzt nicht gemacht worden sein, hätte nicht ein anderer Hausgenosse Ihren Aufenthalt ausfindig gemacht und Harding davon unterrichtet. Er ist bei mir gewesen, um ihre Freilassung zu erlangen. Er hat Beweise in der Hand und will eine Nachsicherung halten lassen.“

„Und was soll ich dabei thun?“

„Ich möchte nur wissen, ob Sie sie frei zu sehen wünschen?“

„Gewiß — doch halt!“

Robert Asch dachte an seine Frau, seinen Sohn, seine neue Würde, und an die Schande und das Aufsehen, das erfolgen würde, wenn Constanze noch am Leben und frei wäre.

„Jetzt möchte ich sie nicht freigelassen haben,“ sagte er.

„Was soll ich also thun?“ fragte Sanson.

„Was Sie wollen.“

„Aber ich möchte mich nicht um nichts in Gefahr bringen.“

„Ich dachte, Sie wären gut genug bezahlt worden.“

„Das ist jetzt gleichgültig. Wenn ich nicht fünftausend Dollars erhalte, gebe ich sie heraus.“

Hätte er nur gewußt, daß Robert Asch gern das Dreifache der Summe gegeben hätte um es zu vermeiden, daß Constanze ihm jetzt in den Weg träte, so hätte er mehr verlangt.

„Und was wollen Sie thun, wenn Sie das Geld erhalten?“

„Dann soll sie niemals wieder die freie Luft athmen.“

„Das genügt nicht“, entgegnete Asch mit bedeutungsvollem Blick. „Drennen Sie die Anstalt nieder, das rettet uns Beide und vermischt Alles.“

„Das ist gefährlich.“

„Nicht im geringsten: es ist ganz leicht! — Wenn Sie es thun, gebe ich Ihnen noch tausend Dollars extra.“

„Gut — Abgemacht!“

Robert Asch zahlte dem gewissenhaften Direktor der Irrenanstalt sechs-tausend Dollars, und der Ehrenmann ging seiner Wege ohne auch nur „gute Nacht“ zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Geheimnisse eines Irrenhauses.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo.

(Fortsetzung.)

„Nichts, Alice, durchaus nichts. Aber ich habe ernsthaft daran gedacht, Aschy zu verlassen. Meine Stellung bei der Eisenbahn wird meine Abwesenheit in Newyork jetzt sehr oft nöthig machen, und da Du den Wunsch ausdrückst, daß Du ganz dort wohnen möchtest, scheint mir, als ob jetzt die richtige Zeit wäre, die Veränderung vorzunehmen.“

Alice war entzückt. In Newyork zu leben, war, so dachte sie, das geeignete Mittel, ihren Gatten früheren Erinnerungen zu entfremden, und sie malte sich es herrlich aus, in der Stadt zu wohnen.

„Doch glaubst Du, diese Besingung zu verkaufen zu können?“ fragte sie.

„Vielleicht kann ich sie nicht gleich verkaufen, aber ich kann warten, und wir müssen sie ja auch durchaus nicht verkaufen, um fortzuziehen,“ erwiderte er. Bei Robert war Denken und Handeln eins. Er mietete ohne Zeitverlust eine schöne Wohnung in einer der feinsten Gegenden Newyorks und die Bewohner Aschy's, die ihn für einen vom Glücke begünstigten, nicht gerade sehr gewissenhaften Menschen hielten, erfuhren nicht früher etwas davon, als bis das imposante Gebäude geschlossen wurde.

Ihre neue Wohnung war, als sie in der Stadt ankamen, schon vollkommen zu ihrem Empfange vorbereitet und Alice von allem entzückt, was ihr vorförllicher Gatte angeordnet hatte.

Die kleine Ebitz war ganz betäubt von dem Anblick und dem Geräusch der großen Stadt und die arme Mrs. Selwin, welche so an die Stille des ruhigen, alten Aschy gewöhnt war, fühlte sich in der Riesenmenge, welche durch die Straßen wogte, sehr vereinsamt. James, der in seiner Jugend in der Stadt gelebt hatte, freute sich sehr über die Veränderung; kurz, die Familie war schnell gewöhnt und Robert Asch vergaß vollständig das Geheimniß, das er in Aschy begraben hatte.

Man sah seinen Namen oft in Verbindung mit den großen Eisenbahn-geschäften in den Zeitungen und er wurde im Allgemeinen als ein sehr tüchtiger Geschäftsmann betrachtet. Deshalb war es nicht zu verwundern daß, als der Präsident der neuen Eisenbahn starb und und großen Ehrenbezeugungen zu Grabe getragen worden war, Robert Asch um Präsidenten dieses bedeutenden Unternehmens gewählt wurde.

Zu verkaufen
 Im Neuen Stadtteil ist ein A-Platz unter gütig. Beding. zu verkaufen. Näheres ZB 2, 2, Redaktionsarten. 10088
 Ein hübsches Wohnhaus mit Hof und Garten ist preiswürdig zu verkaufen. 9825
 Näheres bei Daniel Freund in Käferthal.

Haus C 4, 3
 mit Seiten- und Hintebau, Laden u. zu vermieten oder zu verkaufen. 8658
 Näheres nur bei F. Jiles U 1, 1a.

Für Spengler.
 Eine neue Kundemaschine, doppelte Wulstmaschine und verschiedene Werkzeuge, gegen annehmbaren Preis zu verf. Näh. K 2, 4. 9165

Pianoforte
 Stimmungen und alle Reparaturen werden angenommen und schnell besorgt bei
 R. Sanftenbach,
 A 3, 7 1/2, partiere. 9445

Zu verkaufen:
 In Ludwigshafen a/Rh. sehr rentable Metzgereien und Bäckereien mit und ohne Wirtschaft unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung. Näheres bei Karl Gruber, Bischofsstraße No. 68. 10251
 Eine große Partie Steinplatten zu verkaufen. 10257
 P. Vohl u. Sohn, G 7, 13.

Pianino
 freuzl. neu Medallstimmspiel auf monatliche Abzahlung zu verkaufen. 9415
 K 3, 14, 8. St.

Salon-Pianino,
 freuzfältig, mit schönem Ton, neu unter Garantie billig zu verkaufen. 9908
 Ad. Deckl, Kapellmeister, Mannheim, B 4, 11.

Tafelklavier zu verkaufen.
 9784
 B 1, 3, 2. Stod.

Zweirad
 fast neu 54" engl. Fabrikat (Special-Club) mit allem Zubehör, als Laterne, Sattelstange u., Kugelgehabe zu M. 280 zu verkaufen. (Selbstkostenpreis M. 400.) 9936
 Näh. zu erfragen Q 4, 22, Partiere.
 Ein Sodawassergeschäft frankheitshalber zu verkaufen, oder ein Theilhaber gesucht, welcher darin bewandert ist. Näheres im Verlag. 7811

Hobelbänke
 zu verkaufen bei
 Karl Appel, Glasermeister,
 H 4, 7. 6218

Gerüststangen
 für Tücher u. c. c. schön und weiß gemacht verkauft sehr billig. Lager in Friedrichsfeid 7088
 Adam Weh, II. Redaktionsarten.

Velociped
 fast neu, zu verkaufen. D 4, 18. 4233

Zu verkaufen ein einspänner Vordwagen.
 Näheres Alte Platz, P 2, 6. 9852

Zu verkaufen:
 Zorniger Lustre, 1 Schaufenspiegel, 1 Spiegel u. 3 Leuchtstühle.
 9827 K 3, 11, 8. Stod.

2 frischmelkende und 2 junge Gaisien zu verkaufen. 9307
 Schwegingerstraße No. 121.
 1 Dec. Waage, 1 Pult, 1 Comptoirschrant zu verkaufen. 8834
 Näheres in der Expedition.

Ein großer Regenschirm und ein hölz. Brunnen zu verkaufen. 9307
 M 3, 3.

1 kleines Kinderstuhlwägelchen billig zu verkaufen. H 4, 31, 2. Stod. 8304
 Gut erhaltene Fenster, Läden und großes, hölzernes Fensterrahmen zu verf. 9951
 N 3, 17.

Weißer Jaden und Kappen für Koch oder Konditor billig zu verkaufen. 10107
 C 7, 15, partiere.

Eine Klobsäge, noch wenig gebraucht billig z. v. S 2, 2, part. links. 10121

Eine Partie Abfuhrsäbel billig abgegeben. S 2, 4. 10245
 Spitz- und Maurerkübel, Blumenbänder billig abgegeben. S 2, 4. 10264
 Pfuhlack, 9 Regenschirm billig abgegeben. S 2, 4. 10244

Wegen Umänderung u. v. 3 Stuhl Setztäre bill. bei W. Landes S 2, 4. 10248
 Garzer Hahnen und Zuchtweibch. nebst Flug-Parocheden zu verkaufen. 8214
 D 1, 12, 3. St.

Pferde-Verkauf.
 Zwei gut eingefahrene Wagenpferde verkauft wegzugshalber 10170
 Die Freiherrlich v. Berckheim'sche Verwaltung Weinheim a. S.

Stellen finden:
 Ein cautionsfähiger Mann
 für ein Nähmaschinengeschäft als Eincastrer und Verkäufer gegen Provision und Salair gesucht. Schon in der Branche Beschäftigte werden bevorzugt. Offerten unter Angabe der seitherigen Thätigkeit sub. P. 9162 an die Exp. d. Bl. 9162

Schreiner gef. N 6, 6 1/2. 10188

Tüchtige Hauschreiner
 für bessere Arbeit sucht die Möbelfabrik L. J. Peter, C 8, 3. 10147

Tüchtige Schreiner gesucht. 8944
 L 4, 5.

10 bis 12 tüchtige Maurer
 gesucht. 9170
 Georg C. Fucke, Maurermeister, T 6, 4 S 5.

Ein fleißiger Hausbursche gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl. 10198

Rahmenschreiner
 gesucht. Peter S Cie. 10078
 Ein Hausknecht gesucht. 10211
 G 2, 22.

Ein junger Bursche, der schon servierte, für Wirtschaft gesucht. Näheres im Verlag. 10254

Spengler gesucht. 10250
 C 4, 15.

Ein Hausbursche von 15-16 Jahren gesucht. 10264
 Wirtschaft Stille am Meßplatz.

Ein Mädchen
 in die Küche gesucht. 10200
 „Prinz Friedrich“, B 6, 6.

Einlegerin
 gesucht. Schmidt & Oberlies. 10161

Eine bessere Herrschaft sucht ein Mädchen von 10-11 Jahren für eigens auf die Reise. 9567
 Schwegingerstraße 10.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichtet, sofort zu einer kleinen Familie gesucht. 7457
 S 1, 15, 2. St.
 Ein Mädchen den Tag über gesucht für häusliche Arbeit. 4217
 ZC 1, 3 neuer Stadtteil.

Schenkammer
 gesucht, welche bereit im 3., 4. oder 5. Monat bill. Näh. im Verlag. 10269

Ein Mädchen u. ein bejeres Zimmermädchen gesucht. 10268
 Ringstraße Z 4, 1, 2. Stod.

Arbeiterinnen u. Lehrmädchen
 im Kleidermachen gesucht. 10252
 Q 1, 9.

Ein Mädchen das gut Kochen kann, auf's Ziel gesucht. 10240
 K 5, 15, partiere.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 9559
 Näheres O 3, 2, 3. Stod.

Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht O 5, 1, Partiere. 9235

Tüchtiges Mädchen für alle häusliche Arbeit auf's Ziel gesucht E 2, 12. 8698

Eine reinliche kinderlose Monatsfrau gesucht. E 1, 13, Laden. 10239

Aushilfskassierinnen oder Kassier
 für Sonntag gesucht. 9784
 Wirtschaft „zur Hoffnung“ Z 2, 9/10.

Ein braves Mädchen zu einem Kind gesucht. Näheres in der Exped. 9386

Zur Aushilfe ein braves, ordentliches Mädchen gesucht. 10029
 L 15, 17, 4. Stod.

Ein sol. protestantisches Mädchen, welches Diebe zu Kindern hat und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht auf's Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 10021

Ordentliche Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen bei Frau Schöniger, S 2, 8, 4. St. 10031

Gut empfohlene Mädchen finden Stelle und können den gebrühen Herrschaften nachgewiesen werden. 9074
 Frau Dick, G 2, 10.

Ein braves fleißiges Mädchen auf's Ziel gesucht. 9448
 Metzgerel, T 6, 2 1/2.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit auf's Ziel gesucht. 9241
 P 4, 12.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich Kochen und häusliche Arbeiten verrichten kann, auf's Ziel gesucht. 10046
 G 8, 5 Ringstraße, Laden.

Ein junges Mädchen tagüber für häusliche Arbeiten gesucht. G 7, 27 1/2, partiere. 9232

Ein aus der Schule entlassenes Mädchen für einige Stunden des Tages zum Ausbahren eines Kindes gesucht. Näheres R 3, 5, 4. Stod links, zwischen 12-2 Uhr Mittags. 10180

Stellen suchen.
 Tüchtige Kleidermacherin gesucht. 10208
 Frau Abel, L 2, 12.

Ein mit den Bureauarbeiten, der Feuers, Hangel, Lebens- und Unfallsbranche, sowie doppelter Buchführung und Stenographie vertrauter, vollständ. militärfreier junger Mann, sucht unter besch. Anspr. dauernde Stellung. Gest. Offerten unter Nr. 9673 an die Exp. d. Bl. erbeten. 9673

Ein in den besten Jahren alleinseher oder Mann, sucht Stellung als Portier, Magazinier u. auch in derselbe mit der Gartenarbeit sehr bewandert. Gest. Off. unt. Nr. 9812 an die Expedition des Bl. 9812

Ein verheirateter Mann sucht Stelle als Kassabücher, Kassierer oder Einkassierer. Auf Wunsch kann bis zu 3000 Mk. Kaution gestellt werden. 9933
 Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Junger gut empfohlener Mann gebileter Militär, der schon in Wirtschaften gedient, sucht Stelle. Näheres im Verlag. 10259

Ein Mann in den vierziger Jahren sucht Beschäftigung als Einkassierer, Auskäufer u. auch ist derselbe in der Gartenarbeit bewandert; kann auch Kaution stellen. Näheres in der Exped. d. Bl. 10258

Ein junger Mann wünscht seine freien Abendstunden mit Vertragen von Büchern auszunutzen. Anfragen ges. zu richten unter Offizier E. G. Nr. 9757 an die Exped. des Bl. 9757

Für einen jungen Mann, welcher eine gute Schule besucht hat, ist in einem Kolonialwarengeschäft 1 Lehrstelle offen. 10090
 Anerbieten unter Nr. 10090 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein Maschinist gelernter Schlosser sucht baldige Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres im Verlag. 9549

Ein Bureaugehülfe wünscht seine täglich freie Zeit, ähnlich auszunutzen. Näheres im Verlag. 9614

Ein Mädchen aus guter Familie, das sich im Kleidermachen, Weidnähen und Wägen geübt hat, sucht Stelle als Zimmermädchen in einem besseren Hause auf Johanni oder früher. Näheres F 7, 11. 9557

Eine zuverl. alleinfr. Frau in allen Zweigen der Haushaltung durchaus erfahrt, sowie schön Nähen und Plüßen kann, wünscht tagüber Beschäftigung. Näheres J 4, 12a, 3. Stod im Gehaus. 6201

Das war ein glücklicher Tag für ihn. Er liebte Macht und Stellung und jetzt stand er an der Spitze einer der größten Unternehmungen des Landes. Als er Abends nach Hause zurückkehrte, ohnehin in freudiger Stimmung über die Ereignisse des Tages, begegnete ihm Mrs. Selwin mit frohem Gesicht an der Thür und sagte:

„Mr. Ash, erlauben Sie mir, Ihnen zu dem glücklichen Ereignis meine besten Wünsche darzubringen.“

Mr. Ash glaubte, daß die gute Frau ihm zu seiner Erwählung gratulire und wunderte sich, woher sie das erfahre. Doch er besand sich in bester Laune und entgegnete:

„Ich danke Ihnen, Mrs. Selwin. Das beste ist, daß es so plötzlich kam.“

„Nun, das gerade nicht. Es war nicht plöghlich, als zu wünschen gewesen wäre,“ bemerkte Mrs. Selwin, und fügte zu dem größten Erstaunen Mr. Ashs hinzu: „Sie hat viel gelitten, und einmal waren wir schon auf dem Punkte, Sie holen zu lassen. Aber sie ist so müthig und gebuldig, und jetzt, wo es vorüber ist, lächelt sie wie ein Waimorgen und wünscht nichts sehnlicher, als Sie zu sehen. Sie hat schon mehrere Male gefragt, ob Sie noch nicht zurückgekehrt seien.“

„Was in aller Welt meinen Sie denn eigentlich?“ fragte Mr. Ash in größter Bewunderung.

„Nun — daß Sie Vater eines prächtigen Knaben sind.“

Diese Anzeige machte Robert Ash überglücklich.

„Ein doppelt glücklicher Tag!“ rief er aus. „Ich bin Präsident geworden und habe einen Sohn bekommen. Gratuliren Sie mir noch einmal, Mrs. Selwin!“

„O, Herr, ich freue mich innig über ihr Glück, doch Mrs. Ash ist so ungebuldig, Sie zu sehen, möchten Sie nicht zu ihr hinaufgehen?“

Als er dies gerade thun wollte, kam die kleine Edith ins Zimmer gehüpft und ihr Erscheinen dämpfte etwas die Freude ihres Vaters.

Es erinnerte ihn an Ashby — an Constance — an das Irrenhaus der Samaritaner — an Sansom — und viele andere unangenehme Dinge.

„Weshalb haben Sie Edith noch nicht zu Bett gebracht, Mr. Selwin?“ fragte er stirnrunzelnd.

„O, Papa, ich wollte gern ausbleiben, um Dir zu sagen, daß ich einen kleinen Bruder habe,“ rief das Kind indem es zu ihm lief, um ihn zu küssen.

Doch sein Kuß war kalt, sein Schritt war schwerer, als bevor die kleine Edith ihm begegnet war; und das Kind, welches seiner eigenen Mutter beraubt worden war, fühlte, daß es auch in dem Herzen seines Vaters nicht mehr den früheren Platz hatte.

Es peinigte Robert Ash, daß er jetzt Alice und ihrem Kinde mit dem alten Kummer im Herzen und dem Kränznah nahen mußte, daß Constance, seine erste Frau nicht todt sei.

Weshalb mußte Edith seinen Pfad kreuzen?

Er bemühte sich, dieses Gefühl abzuschüttelein, doch es gelang ihm nicht und verbarb alle seine Freude.

Allein bei Alice schien er glücklich; er war zärtlich und theilnehmend, als sie mit dem Stolze einer jungen Mutter auf die verhäulte Wiege deutete, die ihren Erstgeborenen enthielt.

„Wir sind heute Beide glücklich gewesen,“ sagte er, sie küßend. „Ich bin einstimmig zum Präsidenten unserer Bahn erwählt, und Du Mutter eines Knaben geworden.“

„O, Robert, wie glücklich sind wir!“

Während Robert und Alice noch sprachen, kam Mrs. Selwin leise ins Zimmer und flüsterte ihm zu, daß ein Herr unten sei, welcher baraus nicht fortgehen wollte, ohne ihn gesprochen zu haben.

„Sagen Sie ihm daß ich jetzt nicht zu sprechen bin.“

„Ich sagte es ihm, Herr, doch er antwortete es handle sich um Leben und Tod, und er ginge nicht fort, ohne Sie gesprochen zu haben.“

„Wer ist denn der Mensch?“

„Das wollte er mir nicht sagen.“

„Ich werde selbst gehen und sehen, was der unverschämte Mensch will!“

Dann fügte er zu Alice gewandt, hinzu; „Ich komme in wenigen Minuten zurück.“

Als Robert Ash ins Wohnzimmer trat, erschrad er heftig, da er sah, daß sein Besucher kein anderer sei, als Doktor Sansom.

„Was bringt Sie denn jetzt hierher,“ rief er ihm entgegen. Ich hoffte, Sie niemals mehr in meinem Leben zu sehen.“

„Ich bedauere, daß meine Gegenwart Ihnen lästig ist“, sagte Sansom mit farbonischem Lächeln, „doch ich wäre sicher nicht hier, wenn mich nicht wichtige Geschäftsangelegenheiten dazu zwängen.“

„Dann sagen Sie mir schnell, was Sie wollen, meine Zeit ist gemessen.“

„Es wird der Mühe werth sein, mich anzuhören.“

„Also vorwärts! Daß Ihre Nachricht keine gute ist, kann ich mir denken.“

„Ich bedauere lebhaft, daß Sie nicht besser. Wohlun denn, um zum Geschäftlichen überzugehen, ich bin hier, um Ihnen zu sagen, daß wir entbeht sind. Dieser verwünschte Redakteur des „Gerald“ hat mir eine Falle gestellt, aus der ich nicht heraus kann. Er hat in Erfahrung gebracht, daß Constance noch lebt und die Polizei aufgefordert sie zu befreien.“

„Großer Gott! Wie können Sie mir jetzt eine solche Nachricht bringen? Haben Sie mir nicht die Versicherung gegeben, daß Sie todt sei?“

„Sie ist es aber nicht!“ sagte der gewissenlose Doktor mit fest geschlossenen Lippen, die boshaften Augen durchdringend auf Ashs Gesicht gefestet der unter seinen Wlücken schauderte. Er hätte in dem Augenblick auf Sansom losstürzen und ihn erwürgen können.

Wenn dieser Teufel — dieser Sansom — sich die Zeit ausgeführt hätte,

Ein solches Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Zimmermädchen. Zu erfragen C 1, 7, Ebladen. 10023

Eine junge kinderlose Frau sucht Monatsdienst. B 8, Sa, 4. Etod. 9770

Schekamme sucht sofort Stelle. 9727 J 7, 19 1/2, Etod. 5.

Ein anständiges älteres Fräulein, gewandt im Haushalt, mit guten Kenntnissen und Empfehlungen, sucht bis 1. Juli Stelle als Haushälterin. Ankaufst. erh. d. Exped. d. Blattes. 9932

Ein braves Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen, am liebsten zu 1 einzelnen Kinde. 10204 Nachfragen R 4, 16.

Lehrling-Gesuch
Buchbinderlehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. 7621 W. Jarschel, Buchbinder, Q 4, 23.

Ein Lehrjunge
in eine Wehrgerei gesucht. 9078 Näh. M. Kallert, G 7, 32, 3. Et.

Für eine größere Buchbinderei werden ein oder zwei

Lehrlinge
gesucht. 10134
Best. Offerten unter No. 10134 an dieses Blatt. 10134

Ein anständiger Junge, der auch kleinere schriftliche Arbeiten besorgen kann, als Comptoirbursche gesucht. Näheres im Verlag. 10152

Lehrjungen können die Schloßerei erlernen. 9910

Ch. Erlewein Schmeizingerstr. 44b.

Mietgesuche
1 Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche per August zu mieten gesucht. 8843
Offerten unter Chiffre A. B. 8843 an die Expedition dieses Blattes.

In der Nähe der Stadt, Lindenhof wird bevorzugt, wird ein K. Garten oder ein Stückchen Feld von ungefähr 50-80 qmtr. Inhalt zu pachten gesucht. Näheres Kaufm. erh. d. Exped. dieses Blattes. 9922

Gesucht
ein Parterrezimmer, auf die Straße gehend, nebst einer Werkstätte. 10194
Offerten unter No. 10194 an die Expedition dieses Bl. erbeten.

Läden & Magazine
F 3, 3 ein Laden mit 2 großen Zimmern, in bester Lage, auch für Comptoir und Engros-Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. 9920

F 5, 8 eine helle Werkstätte sofort zu vermieten. 9593

H 7, 9 kleine Werkstätte mit Hofraum zu verm. 8189

N 3, 17 Werkstätte, mit anstößendem Zimmer sofort zu vermieten. 9950

Q 1, 19 ein geräumiger Laden mit Comptoir u. Magazin z. v. 98491

Q 7, 12a Magazin mit Comptoir oder Werkstätte sofort zu vermieten. 10238
Näheres Q 7, 2.

Zu Bureau oder Laden passende 3 Zimmer z. v. M 2, 8. 9427

Ein guter Weinfeller zu vermieten. M 2, 8. 9428

Ein schöner, neuer Laden mit Wohnung zu jedem Geschäft sich eignet billig zu vermieten, durch Jean Klein, Ludwigshafen a/R Kaiser Wilhelmstr. Nr. 54. 5858

Laden mit Comptoir per sofort zu vermieten. 9487
Näheres C 1, 1, Blumenstraße.

Ringstrasse
großes, vierstöckiges helles Magazin, in welchem seit 20 Jahren eine größere Cigarrenfabrication betrieben wurde, ist zu vermieten. Näh. P 5, 15/16 im Theeladen. 9007

Ein 2. Etod. Wohnhaus mit großem Hof, welcher sich sehr zur Bohnenzucht eignet, zu verm. 7844
Näheres Z 10, 12, 2. Etod. (Lindenhof.)

Laden an den Planen für Cigarren-Geschäft mit Einrichtung Anfangs Oktober zu vermieten. 8859
Offerten unter J. B. 8859 an die Expedition dieses Blattes.

Laden mit Räumlichkeiten sofort oder später zu vermieten. 10262
Näheres im Verlag.

Naher Hafen — Güterbahnhof
großes Comptoir nebst komfortabel u. mod. ausgest. Wohnung im Ganzen od. einzeln zu verm. G 7, 9. 3994

Zu vermieten
B 6, 20 ist der 2. Zimmer, Küche u. sonstigen Zubehör zu vermieten. 3261
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 20 ist der 1. Etod mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 17938
Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 20 ist der 1. Etod mit 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 4430
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 1, 5 ist der 2. Etod, 4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 87731

C 2, 11 4. Etod, eine abgeschlossene freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör, Wasser- u. Schellenleitung, sofort oder auch für später zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer, 2. Etod. 9978

C 2, 11 Mansardendach, 1 schöne abgeschlossene Wohnung 5 Zimmern, Küche, nebst Zubehör Schellen u. Wasserleitung, sofort oder auch für später zu verm. 6641
Näheres bei dem Eigentümer 2. Et.

C 4, 20 4. Etod, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 8907
Zu erfragen 2. Etod rechts.

C 8, 7 Part. Wohnung, 6 Zimmer u. Zubeh. für 950 M. zu verm. Näh. Agent Spörck, Q 3, 2/3. 9587

C 8, 7 nächst der Rheinstraße und des Parks, eleganter 2. Etod mit Balkon, großem Salon, 6 Zimmer und Zubeh., Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Etod. 10032

C 8, 10 ist der 3. Etod, mit sonstigem Zubehör zu verm. 4907
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft B 7, 5.

D 2, 7 Planen, 3 Mansardenzimmer nebst Küche ganz oder geteilt zu vermieten. 8324

D 6, 78 eine Mansardendachwohnung 3-4 Zimmer, Küche und Zubeh., Wasserleitung an 1 ruhige Familie z. v. 8760

D 7, 4 in bester Lage der Rheinstraße, 2. Etod per September zu vermieten, 8 Zimmer, Mansarden, Gas- und Wasserleitung. 10189

D 7, 9 Rheinstraße, der 2. Etod, 9 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres ebendortselbst 3. Etod. 93691

E 1, 12 2 Saupenzimmer mit Küche an ruhige Leute zu vermieten. 8939

E 5, 12 eine kleine Saupenzimmerwohnung, bis 15. Juni oder 1. Juli ex. beziehb., zu verm. Näheres im Laden. 9500

E 5, 17 Rheinstraße, 2. Etod, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Zubeh. zu vermieten. Näheres K 2, 4, parterre. 8786

F 3, 8 der 3. Etod, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute zu vermieten. 9679

F 5, 11 2 Zimmer, Küche, Keller sogleich zu verm. 9690

F 7 in sehr feinem Hause 10 Z. und alle Zubeh. sehr preiswerth um 1600 M. zu vermieten. 9588
Näheres Agent Spörck, Q 3, 2/3.

F 7, 21 nächst der Ringstraße, Bel-Etage u. Salon, 6 Zimmer nebst Zubeh. neu hergerichtet mit Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu vermieten. 9239
Näheres parterre.

Ringstr. F 7, 24 Seitenh. 2. Et. 2 Zim., Küche, Keller, a. ruh. Leute z. v. Näh. p. J. 10083

F 7, 25, Ringstraße, F 7, 25. Hochparterre, 6 Zimmer, Küche und Zubeh., Gas- und Wasserleitung per 1. September zu vermieten. 9630
Näheres 1. Etod.

G 5, 5 3. Et., 4 Zimmer, Küche, Mansarden und Zubeh. abgeschlossen mit Wasserleitung per 1. Juni zu vermieten. 9793

G 7, 1b 2 Zimmer im 2. Etod, Küche, Keller u. Speicher an eine ruhige Familie zu verm. 9933

G 8, 23b bis Mitte oder Ende Juni abgeschlossene Wohnung mit allem Zubeh., Gas- und Wasserleitung zu verm. 7303

G 9, 15 2. Etod, 2 Zimmer u. Küche sof. z. v. 9938

G 9, 15 3. Etod ganz oder geteilt sof. z. v. 9937

H 4, 31 2 Zimmer, Küche und Keller an eine ruhige Familie zu vermieten. 9814

H 5, 6 kleine Parterrewohnung zu vermieten. 8842

H 7, 16 Ringstraße. Zwei schöne Wohnungen von je 5 Zimmern, Küche und allem Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näh. H 7, 18, 1. Etod. 9348

J 7, 7c eine Parterrewohnung zu vermieten. 8869

K 3, 9 3. Etod, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubeh. zu vermieten. 10254

K 4, 6 1 Saupenzimmer von 2 Zimmern mit Küche und Keller zu vermieten. 9974

K 4, 7 1/2 Ringstraße, ist der 2. und 4. Etod mit je 9 Zimmer und Zubeh., ganz oder geteilt, per August zu vermieten. Näh. H 7, 31, 3. Etod. 9349

K 4, 8 Ringstraße, eine Saupenzimmer, 4 Zimmer, Garderobe, Küche, Magdkammer u. Wasserleitung zu verm. Näh. 2. Etod. 8494

L 14, 2a
Bel-Etage mit Balkon, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Keller, Mansarde, Waschküche, Wasserleitung per 1. Juli zu vermieten. 8517
Zu erfragen parterre.

L 15, 8 Bismarckstraße, mehrere Wohnungen, je 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., per 1. Juli zu v. 9381

M 2, 13 eine freundliche Mansardenwohnung bis 1. Juli zu v. Näheres 2. Etod. 9608

M 4, 3 im 3. Etod, 2 Zimmer an Leute ohne Kinder zu vermieten. 10113

M 4, 10 2. Etod, ein Saupenzimmer sof. zu v. 9309

M 7, 11 2. Etod, 7 Zimmer nebst Zubeh. und Badezimmer per 1. August event. auch früher zu vermieten. Näheres im 4. Etod. 6913

M 7, 12a 3. Etod, schöne Wohnung sof. zu v. 9504

M 7, 15 Zufahrtsstraße per 1. Juni ein hochgelegener 3. Etod, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Badecabinet und allem Zubeh., Gas- und Wasserleitung zu vermieten; ebenso ein 4. Etod, bestehend aus 4-5 Zimmern und allem Zubeh. 1916
Näheres parterre.

N 1, 8 1 neu hergerichtete, abgeschlossene Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. mit Wasserleitung sof. z. v. 10255

N 4, 21 eine kleine Wohnung zu vermieten. 8576

P 4, 7 3. Etod, 2 Zimmer, Küche Zubeh. sowie 2 Zimmer Zubeh. per 1. September zu verm. 9866
Näheres 2. Etod.

Q 3, 19 ein Part.-Zimmer a. b. Straße geh. an 1 Herrn zu vermieten. 9872

Q 4, 4 2 Zimmer zu vermieten. 9923

Q 7, 3a 3. Etod, Zimmer u. Küche, neu hergerichtet, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 10210

In sit. Q 7, 26
zu vermieten:
1. Die Wohnung im 2. Etod, mit 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speich. und Keller-räumen u. bestehend.
2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 5131

T 2, 2 eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh. zu vermieten. Näheres 2. Etod. 9278

U 1, 9 Hinterhaus kleine Wohnung zu vermieten. Näheres Parterre. 10267

U 2, 2 Neubau, eleganter, 2. Et. 6 Zimmer, Badecabinet, Veranda mit Laube, Magd u. Speisekammer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 10108

Z 4, 1 Ringstraße
1 Wohnung, 3-4 Zimmer und Zubeh. mit Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Wäre auch als Comptoir geeignet. Näh. im 2. Etod. 10139

ZF 1, 1 Dammstr., abgeschl. 3. Etod m. Wasserl. billig zu vermieten. 9843

ZL 2, 1 Redargärten, Dammstr. ein schönes großes Zimmer zu vermieten. 9943

Schweingerstraße 70 2 Zimmer, und Küche zu vermieten. 8893
Näheres Konrad Schäfer's Erben F 8, 17.

Trautenstr. 8/12, Wohnungen zu verm. Näh. im Laden daselbst. 1443

Schweingerstr. 92 Neubau, schöne Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche, u. 3 Zimmer u. Küche, Wasserleitung und allem Zubeh. sofort zu verm. Näheres parterre. 9639

Reben dem Zatterfall, Schweingerstr. 10, 5 Zimmer sammt Zubeh. preiswürdig zu verm. 9778

Freil. gef. Wohn. 3-4 Zim., Küche, Waschküche und Zubeh., Ribbenkantung des Gartens an ruh. Familie zu vermieten bei W. Schulz, Z 7, 2c, vor den neuen Gartenanlagen, nächst dem Feuerwehrgedäude. 9313

2 prächtige Wohnungen
mit je 7 Zimmern, Bad, Garderobe u. Speisekammer u. in der Lauerstraße M 7, 2 zu vermieten. Näheres N 5, 11d. 8779

Bel-Etage
in feinsten Ausstattung zu vermieten. M 4, 4. 8848

In schönster Lage des Redarthales in Biegelhausen bei Heidelberg, ist eine freundliche, herrlich gelegene Villa No. 87 mit Gärten, 6 Zimmer, Kammer, Küche, Waschküche, Keller und Speicher auf Oktober oder später zu verm. Nähere Abschl. zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 10144

Weinheim.
Redarvorstadt, Dammstraße, eine schöne Wohnung zu vermieten. Näheres im Verlag. 7892

In Weinheim in der Nähe des Bahnhofs ist eine Wohnung im unteren Etod bestehend in 4 Zimmern, Küche, sowie sämtlichem Zubeh. mit Gartengenuss zu vermieten. Näh. bei Frau Stadtbauam. Rehler Wwe. Weinheim, Lauenstraße. 3572

Möblierte Zimmer
C 4, 20 2. Etod, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten bis 15. Juni. 9868

C 4, 20/21 2 möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 9741
Zu erfragen 3. Etod links.

D 2, 1 Neubau 3. Etod, 1 schön möbl. Zimmer z. v. 9956

D 5, 14 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 9537

E 2, 3 3. Etod, sofort ein gut möbl. Zimmer, Pflanzenanstrich, mit oder ohne Kost, für israel. Herrn zu vermieten. 8034

E 3, 8 2. Et., gut möbl. Zimmer, in den Hof gehend, sofort zu vermieten. 10065

E 8, 11 3 Treppen, ein möbl. Zimmer zu verm. 8542

F 4, 18 2. Etod, ein fein möbl. Zimmer zu verm. 9158

F 5, 8 3. Etod auf die Straße, ein möbl. Zimmer an 2 Herrn sof. zu verm. 10203

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billiger Preise zu vermieten. 7890

N 2, 5 2 schön möblierte Zimmer an 1 oder 2 Herrn sofort beziehb., zu vermieten. 9678

N 4, 8 1 einfach möbl. Parterrezimmer in den Hof gehend zu vermieten. 9501

O 4, 13 2 schön möblierte Zimmer 2. Etod an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 9526

O 6, 1 2 möblierte Zimmer eine Treppe hoch zu verm. 80281

P 4, 9 3. Et. gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 8939

Q 5, 19 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend per 15. Juni billig zu verm. 9041

T 2, 2 Parterre ein freundliches gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 9297

T 4, 20/21 1 Treppe, ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 10091

U 6, 1a 3. Etod, 1 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sofort zu vermieten. 9613

ZD 2, 5 neuer Stadtbau, ein schön möbl. Parterrezimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 9814

ZC 1, 3 Weichplan ein möbliertes Zimmer f. bessere Herren nebst Kost. Es werden auch Köchinnen angenommen. Näh. Weichplan. 8802

1 oder 2 schön möbl. Zimmer in einem feinen Hause zu verm. 8883
Näheres in der Expedition.

Schweingerstraße 80 3. Et. links 1 anständiger Zimmerkollege gesucht. 9887

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 9440
J. Braun, Q 1, 10.

Ein möbl. Zimmer zu verm. parterre. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 7005

Schweingerstraße 16, 3. Etod, ein einfach möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 9882

Gegenüber der Dragonerkaserne.
Erste Etage. Mehrere elegante möblierte Zimmer mit Balkon, ineinandergehend, sind im Ganzen und Einzelz. zu vermieten. Näheres im Verlag. 9444

(Schlafstellen.)
F 4, 18 Schlafstelle zu verm. 9968

F 6, 8 4. Etod, eine Schlafstelle sofort zu verm. 8429

G 5, 11 2. Et., eine Schlafstelle für einen Arbeiter billig zu vermieten. 9617

G 8, 14 3. Etod, Hinterhaus Schlafstelle mit oder ohne Kost. 9351

S 1, 4 4. Et. rechts eine gute Schlafstelle zu vermieten. 10175

T 2, 3 3. Et., Schlafstelle an 1 ordentl. j. Mann z. v. 10126

Z 3, 14 3. Etod, Schlafstellen mit oder ohne Kost für 2 Arbeiter zu verm. 10256

ZF 1, 9 Redarg. 2 befl. Schlafstellen zu verm. 9583

Kost & Logis
D 6, 13H in nächster Nähe der Infanteriekaserne können noch einige Herren an gutem bürgerlichem Mittag- & Abendisch teilnehmen. 4564

E 8, 8a 3. Et. Hinterh. 1 solider Mann in Logis gef. 9769

G 8, 24b zweiter Etod, ein Arbeiter findet Kost und Logis. 9619

H 4, 7 Kost und Logis 102101

J 2, 16 3. Etod, Hinterban, 2 junge Leute erhalten gute Kost und Logis. 9595

J 3, 22 ein junger Mann in Logis gesucht! 9597

K 4, 16 3. Et. Kost und Logis. 9620

P 6, 6 2. Et., ordentlicher Mann in Kost u. Logis. 10061

R 4, 5 Kost u. Logis. 10086

S 2, 12 parterre gutes Logis mit Kost per Woche 7 M. zu vermieten. 7712

Schweingerstraße 46 No. 3, 2. Et. 8 Mann Kost und Logis. 1618

Ahorn & Riel
M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von
den allerbilligsten bis zu den hoch-
feinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen
stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4880

D 2, 8
Planken.

A. Ehrlich,

D 2, 8
Planken.

im Hause des Herrn Goldarbeiter Nagel.

- Erstlingshemden per Stück 15 Pfg.
- Kinderhemden von 1-2 Jahren per Stück 45 Pfg.
- Kinderhemden von 3-4 Jahren per Stück 55 Pfg.
- Kinderjäckchen weiß und farbig per Stück 20 Pfg.
- Kinderkleidchen in reicher Auswahl per Stück 75 Pfg.
- Streckhosen, elegant per Stück R. 1.80 Pfg.
- Kinderkragen für Mädchen, per Stück 4 Pfg.
- Kindercorsetten in großer Auswahl von 70 Pfg. an.
- Knabenkragen per Stück 15 Pfg.

Corsetten in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Kinder-Corsetten in den besten Facons für jedes Alter vorrätig.
Kerzlich empfohlene Gerabehalter für Mädchen von 8 bis 15 Jahren.
Ferner:
Eine Partie echte Fischbein-Corsetten, die etwas trübe geworden, werden zur Hälfte des Kostenpreises abgegeben.

Damenhemden in gutem Madapolam mit Spitzen, per Stück R. 1.—

Von heute bis zum
30. Juni verkaufe
verzeichnete Artikel in
guten Qualitäten zu solch
billigen Preisen, wie
keine Concurrenz.

- Negligéjacken, gestreiftem Satin per Stück 98 Pfg.
- Damenbeinkleider weiß mit Spitzen per Paar 95 Pfg.
- Weiße Unterröcke mit eleganter Stickerei, per Stück R. 1.50 Pfg.
- Farbige Unterröcke per Stück R. 1.50 Pfg.
- Damenstehkragen weiß und farbig per Stück 12 Pfg.
- Stickerelen, 9 Meter, per Stück R. 1.10 Pfg.
- Sommerunterjacken für Damen per Stück 38 Pfg.
- Damenstrümpfe in farbig und gereift per Paar 30 Pfg.
- Hauschürzen in großer Auswahl, durchgehend gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
- Herrenhemden weiß mit Korbbreuz, per Stück R. 2.30 Pfg.
- Herrenhemden prima Stoff mit Leinenbreuz per Stück R. 3.—
- Farbige Arbeitshemden per Stück R. 1.20 Pfg.
- Gesundheitsjacken per Stück 45 Pfg.
- Macco-Unterhosen und Jacken per Stück R. 1.50 Pfg.
- Herrenkragen, Leinen per Stück 20 Pfg.
- Manschetten per Stück 20 Pfg.
- Socken per Paar 20 Pfg.

Wegen Mangel an Raum ist es mir nicht möglich, alle Artikel in meinem Auslagefenster anzustellen. 9109

Spezial-Bett- und Bettenausstattungs-Geschäft

Q 2, 23. Moriz Schlesinger. Q 2, 23.

Wegen
Separation mit unserem Münchener Hause
Fortsetzung des Ausverkaufs

in
Wäsche, Corsetten, Kleidchen, Tricot-Caillen, Handschuhe,
Strumpfswaren, Tischtücher, Handtücher und Servietten.

Sämtliche Waaren werden, um damit zu räumen, weit unter Fabrikpreisen abgegeben.

Geschwister Böhm

E 2, 17-18, Planken.

H 5, 2. Möbel.
Betten, Spiegel, Matratzen
alles was man in eine Haushaltung
braucht, empfiehlt zu billigen Preisen.
Garantie für gute Arbeit.
Größte Auswahl bei 6793
Friedrich Rötter.
Zum Nähen wird angenommen in
und außer dem Hause E 4, 10. 9189
Mädchen suchen und finden Stellen
kann auch billig schlafen. 10036
G 4 No. 21.
Kinderlose Leute suchen ein Kind
in Pflege zu nehmen. 9202
Annehmen in der Stadt, 6. 9200

H 5, 2. Eier, Eier.
Eine Partie Prima Straubinger Waare bei Herren
Schunck & Cie. im Kaufhaus hier lagernd, offeriert à M.
40 per Tausend franco hier, bei mehreren Käufen wesentlich billiger.
Th. Pellkofer, aus Straubing.
Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung
Ich habe von heute an meine Wohnung von T 3, 19 nach G 5, 7
verlegt und empfehle mich den geehrten Verehrten sowie Stellen suchendem Personal.
L. Oberlies Ww.
Weibl. Stellenbureau.

Während der baulichen Veränderung meines
Ladens befindet sich mein Verkaufslokal
E 1, 15 neben dem bisherigen,
im Hause des Herrn Schirmfabrik. Imbad,
F. Göhring, Juwelier.
10167
Pianinos etc. (neu und gebraucht)
Verkauf und Vermietung
A. Doncker, O 2, 9.
9963